



Geschäftsbericht 2022





Kreisjugendring München-Stadt

des Bayerischen Jugendrings; Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Paul-Heyse-Str. 22 • 80336 München • Telefon: 089 51 41 06 - 0 • Telefax: 089 51 41 06 - 45 • E-Mail: info@kjr-m.de • www.kjr-m.de

Verleger: Kreisjugendring München-Stadt

Verantwortlich: Judith Greil, Vorsitzende

Redaktion: Angelika Baumgart-Jena

Layout: Jana Beyreuther

Bildnachweis: S. 3 Kerstin Groh, S. 21 Christine Körngen, S. 26 EJM

Danke für die vielen Textbeiträge und Fotos

Druck: SENSER-DRUCK GmbH, Bergstraße 3, 86199 Augsburg

* Das Gender-Sternchen macht Geschlechtervielfalt deutlich und zeigt die Existenz von Geschlechtsidentitäten auf, die jenseits der Norm der Zweigeschlechtlichkeit und gesellschaftlich zugeschriebenen Eindeutigkeit liegen.

Klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben, Öko-Strom und chemiereduziert, auf 100% Recyclingpapier



Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München

Wir danken allen Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen, die mit uns gemeinsam die Anliegen von Kindern und Jugendlichen vertreten und unsere Arbeit mitgetragen haben.

© April 2023

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|--------------|--|
| BDKJ | Bund der D eutschen K atholischen J ugend |
| BE | Bürgerschaftliches E ngagement |
| BJR | Bayerischer J ugendring |
| BNE | Bildung für n achhaltige E ntwicklung |
| DGB | Deutscher G ewerkschaftsbund |
| DSB | D atenschutzbeauftragte*r |
| EJM | Evangelische J ugend M ünchen |
| HfK | Hilfe für K ids |
| JAPs | J ugend- A rbeit- P erspektiven |
| JDAV | J ugend des D eutschen A lpenvereins |
| KiKS | K inder- K ultur- S ommer |
| KitaE | K indertages e inrichtungen |
| KJHA | K inder- und J ugend h ilfe a usschuss |
| LH | Landeshauptstadt |
| LHM | Landeshauptstadt M ünchen |
| LR | Leitungsrunde |
| MoQua | M otivieren Q ualifizieren |
| MSJ | M ünchner S port j ugend |
| OE | O rganisations e ntwicklung |
| OKJA | O ffene K inder- und J ugend a rbeit |
| RBS | Referat für B ildung und S port |

Bericht des Vorstands 2022

Arbeit des Vorstands

Im Jahr 2022 trat der gewählte Vorstand das zweite Jahr seiner Legislaturperiode an. Alle gewählten Vorstandsmitglieder waren weiterhin an Bord.

KJR-Vorstand

Vorsitzende

Judith Greil (DGB-Jugend)

stellv. Vorsitzender

Leander Gerl (diversity)

Mitglieder

Ozan Aykac (Münchner Schüler*innenbüro)

Fatih Demirtas (DGB-Jugend)

Ruth Heeren (BUND Naturschutz)

Katharina Mayer (JDAV)

Hans Radspieler (MSJ)

Karsten Urbaneck (EJM)

Jana Wulf (BDKJ)

Vorstandsarbeit konkret

Auch 2022 war noch von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt, von denen junge Menschen nachhaltig betroffen sind. Schließungen und massive Einschränkungen in der Jugendarbeit – und damit verbunden Möglichkeiten zur Verselbständigung und Selbstpositionierung, die in dieser Entwicklungsphase für junge Menschen so notwendig sind –, zeigen bis heute ihre negativen

Folgen. Diese Auswirkungen galt und gilt es weiterhin aufzuzeigen, mit entsprechenden Angeboten auszugleichen und aufzuarbeiten und damit sind nicht nur Nachhilfe und das Nachholen von Lernstoff gemeint. Freiräume – sowohl reale als auch ideelle – und der öffentliche Raum müssen jungen Menschen immer zur Verfügung stehen, ebenso wie die uneingeschränkte Möglichkeit der Begegnungen mit Gleichaltrigen.

Der Angriff auf die Ukraine im Frühjahr 2022, die Folgen des Kriegs und die damit verbundenen Sorgen und Ängste betrafen auch junge Menschen. Hier galt und gilt es, Geflüchtete willkommen zu heißen und den vielen ankommenden Kindern das Recht auf Spiel zu ermöglichen, genauso wie Jugendlichen das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe an Bildung und außerschulischen Angeboten. Hier konnte der KJR mit Jugendverbänden, Einrichtungen und engagierten Ehrenamtlichen unterstützen. (s. S. 13)

Noch bevor die erste Vorstandssitzung im **Januar** stattfand, konnten erste Gespräche mit der Politik geführt werden. Mit den Fraktionen CSU/Freie Wähler sowie mit Grüne/Rosa Liste wurde über die Veränderungswünsche bezüglich der Sitzungen des Kinder- und Jugendhilfeausschusses (KJHA), das Thema Partizipation, die aktuellen Herausforderungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und über die notwendigen Haushaltsbedarfe aufgrund der Tarifierhöhung gesprochen.

Bei der Vorstandssitzung ging es u.a. um das weitere Vorgehen zur bereits im Juli 2021 stattgefundenen Armutskonferenz zur Situation junger Menschen in einer reichen Stadt, welche gemeinsam mit jungen Menschen und von Sozialreferat, freien

Trägern und Regsam durchgeführt worden war. Auf der Konferenz waren in verschiedenen Workshops viele Vorschläge entwickelt worden, wie die Situation von benachteiligten jungen Menschen verbessert werden könnte. Aus Sicht des Vorstands war und ist es essentiell, dass Vertreter*innen der Stadt nicht nur mit jungen Menschen sprechen, sondern deren Anliegen auch, wo möglich, zeitnah in die Umsetzung bringen. Deshalb wurden gemeinsam mit dem Münchner Trichter Anträge im KJHA eingebracht, denen



sich Stadtpolitik und Stadtverwaltung zeitnah widmen sollten. Wichtigste Themen waren Wohnmöglichkeiten junger Menschen, Räume und Projekte, in denen junge Menschen sich ausprobieren können, und zielgenauere Unterstützung junger Menschen in den sozialen Sicherungssystemen durch sog. Lots*innen.

Die Herausforderungen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA), Partizipation, die Veränderungswünsche für den KJHA sowie die Haushaltsbedarfe, aber auch die aktuellen Planungen zu Westend 66 standen beim Fraktionsgespräch SPD/Volt auf der Tagesordnung.

Zur weiteren Entwicklung der innerstädtischen Isar sollte im Sommer 2022 ein Isarsymposium stattfinden. Der KJR möchte die Interessen junger Menschen in diesen Prozess weiterhin einbringen und beschloss bereits im **Februar** Aktivitäten

dazu. Mit einer Radtour entlang der Isar sollte bei Politik und Verwaltung für das vielfältige junge Leben an der Isar geworben werden. (s. S. 11)

Ebenso wurde der Vorstand über den Stand der sog. OKJA-Kampagne zur Aktivierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit informiert und beschloss, hierfür zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Ziel der KJR-Kampagne ist es, die OKJA-Einrichtungen in München wieder bekannter zu machen und Jugendliche



und junge Erwachsene auf die attraktiven Angebote hinzuweisen. (s. S. 19)

Bei der Frühjahrsklausur des Vorstands stand neben einem Teambuilding die Reflektion der Aufgaben und Rolle des Vorstands auf der Agenda. Darüber hinaus beschäftigten sich die Vorstandsmitglieder mit der Frage, wie es gelingen kann, dass im KJHA verstärkt aktuelle jugendpolitische Themen- und Problemstellungen ins Zentrum der Ausschussarbeit gestellt werden und so die Teilnahme für junge Menschen attraktiv gemacht werden kann.

Bereits im **März** gab es positive Signale aus Politik und Verwaltung bezüglich der Verlängerung der Fachstelle Junges Wohnen. Zusammen mit der DGB-Jugend möchte der KJR auch über 2022 hinaus die Interessen junger Menschen auf dem schwierigen Wohnmarkt München kraftvoll vertreten. Das Thema und auch die Gründung des AzubiWerks begleitete einige Vorstandssitzungen. (s. S. 12)

Ein Gespräch mit der 3. Bürgermeisterin Verena Dietl ermöglichte es dem Vorstand, wichtige Anliegen wie Möglichkeiten

Verena Dietl besucht die StadtschülerInnenvertretung



Vielfältige Aktivitäten ermöglichte die BJR-Aktivierungskampagne

der Antragstellung im KJHA, den Stand zur geplanten Beschlussvorlage Partizipation, den digitalen Schüler*innenausweis, die Situation des OBEN-OHNE-Festivals sowie die geplanten Besuche der 3. Bürgermeisterin in KJR-Einrichtungen und bei der StadtschülerInnenvertretung vorzubringen.

Der Aktivierungskampagne des BJR widmete sich der Vorstand in seiner Sitzung im **April**. Die Kampagne ermöglichte Fördermaßnahmen, um die Folgen der Pandemie zu lindern. Ziel war es, Perspektiven für Kinder und Jugendliche zu schaffen, Partizipationsmöglichkeiten junger Menschen zu stärken und die Jugendarbeit zu unterstützen. Mit den ausgereichten Mittel des BJR in Höhe von 44.000 Euro (gleiche Summe für alle Kreis- und Stadtjugendringe, unabhängig von der Größe) konnten nach dem Beschluss im Vorstand vielfältige Projekte und Angebote innerhalb des KJR gefördert werden. (s. S. 17)

Im **Mai** bezog der KJR-Vorstand mit dem Netzwerk Junge Mobilität Stellung gegen die von der MVG angekündigten Kürzungen im ÖPNV. Gerade die Ausdünnung des Angebots in den Nachtstunden

beeinträchtigt die Lebensqualität junger Menschen, die i. d. R. über kein eigenes Auto verfügen und deshalb besonders auf einen zuverlässigen ÖPNV angewiesen sind. Außerdem unterstützte der Vorstand das Bündnis MobilitätsWende bei seinen Forderungen nach einer Schärfung der Ziele der Mobilitätsstrategie 2035 der LH München, vor allem hinsichtlich der Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und der Klimaneutralität.

Der Vorstand beschloss auch die Unterzeichnung eines Offenen Briefs des Sierra-Leone-Protestcamps, in dem die restriktive Haltung des Bayerischen Innenministeriums angeprangert wird. Seit dem 18. Oktober 2021 bestand das Protestcamp in Form einer Dauerkundgebung. Die Forderungen sind: Bleibeperspektiven für geduldete Geflüchtete zu ermöglichen, Arbeits- und Ausbildungsverbote abzuschaffen und Abschiebungen nach Sierra Leone zu stoppen.

Seit Anfang April engagierte sich der KJR in der Flüchtlingsunterbringung in Riem mit einem mobilen Spielangebot. Ehren- und Hauptamtliche aus Einrichtungen und Verbänden hatten das Ziel, den vielen ankommenden Kindern, Teenagern und Jugendlichen mit Spiel- und Bewegungsangeboten zumindest für eine kurze Zeit „Normalität“ zu ermöglichen. Ende Mai erhielt der KJR die Zusage für eine Anschlussfinanzierung. (s. S. 13)

Am 17. Mai fand erstmals seit 19.11.2019 wieder eine **Vollversammlung** in Präsenz statt. Die Delegierten waren zu Gast im Amerikahaus. Neben dem Bericht des Vorstands und dem Jahresabschluss 2021

standen die Themen Junges Wohnen, Jugendkultur, Mobilität, Klima und der Ukraine-Krieg auf der Tagesordnung. Aufgrund der politischen Entwicklung in den Wochen zuvor beschäftigten sich die Delegierten mit den Wurzeln des KJR und beleuchteten, warum und wie sich der KJR immer aktiv für eine starke Demokratie, für Frieden und eine plurale Gesellschaft auch über die Landesgrenzen hinaus eingesetzt hat. Mit Gästen (u.a. Brigitte Fingerle-Trischler) und in Themeninseln (z.B. Trans* in München) wurde diskutiert und es zeigte sich erneut die Bedeutung einer demokratischen Jugendbildung im KJR, welche sich heute wie früher in der selbstbestimmten demokratischen Arbeit der Jugendverbände, Einrichtungen und

Fachstellen im KJR widerspiegelt. Außerdem gab es zwei Neuaufnahmen: der neu gegründete Landesverband „JUBITO“ (Jugend für Bildung und Toleranz) und die Gruppe „Wilde Rose – interkulturelles Jugendnetzwerk“ wurden neu in den



**Frühjahrsvollversammlung:
Themeninsel zum Krieg
in der Ukraine**

KJR aufgenommen. Beide Gruppen sind jedoch keine Neulinge im KJR. JUBITO war bereits als IDIZEM auf örtlicher Ebene Mitglied und ist nun im Landesverband. Die „Wilde Rose“ war im BDP Mitglied und ist nun auf örtlicher Ebene Einzelmitglied im KJR München-Stadt.

Gäste in der Vorstandssitzung im **Juni** waren die Vorsitzende des Migrationsbeirats Dimitrina Lang sowie ihre Stellvertreterin Theodora Sismani. Dimitrina Lang erläuterte noch einmal den Stand der aktuellen Diskussion zur Veränderung des Migrationsbeirats. Der KJR-Vorstand positionierte sich zum Reformvorschlag und begrüßte die Zusammenlegung der Wahl des Migrationsbeirats mit einer großen Wahl und eine großangelegte Werbekampagne, um mehr Migrant*innen zum Wählen zu motivieren.

Der Vorstand unterzeichnete den offenen Brief der Initiative „Keine BMW-Autobahn“ an die Stadt München, der sich gegen eine geplante oberirdische Anbindung an die A99 durch das Hasenbergel richtet und die Prüfung mehrere Varianten des Tunnelbaus fordert.

Darüber hinaus wurden die Ideen für die sog. OKJA-Kampagne, die in Kooperation mit Studierenden der Hochschule Macromedia entstanden ist, präsentiert. (s. S. 19)

**WIR SIND DA,
WO BIST DU?**

Die geplante offizielle Gründung des AzubiWerks begeisterte den Vorstand im **Juli**, der tatsächliche Gründungstermin fand dann erst im Oktober statt. Neben der 3. Bürgermeisterin Verena Dietl ist auch KJR-Vorsitzende Judith Greil Gründungsmitglied. Der Sitz im künftigen Vorstand des Azubi-Werks wird von der Fachstelle Junges Wohnen wahrgenommen und kommissarisch hat ein KJR-Azubi einen Sitz im Vorstand des AzubiWerks übernommen, der für die künftigen Bewohner*innen vorgesehen ist. (s. S. 12)

Dass der KJR bis 2035 klimaneutral werden möchte und hierfür ein sog. 9-Punkte-Plan umgesetzt wird, beschloss der Vorstand in der Juli-Sitzung. Die Umsetzung startet 2023. Mehr Infos dazu gibt es auf Seite 16.

Auch das Engagement für das 365-Euro-Ticket war Thema in der Juli-Sitzung und so wurde gemeinsam mit dem Netzwerk Mobilität, bei dem der KJR die Federführung hat, ein offener Brief an die Staatsregierung auf den Weg gebracht. Für die Aufnahme der Studierenden in das 365-Euro-Ticket bis 2023 hatte sich auch der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft des Münchner Stadtrats einstimmig ausgesprochen. Studierende sind aktuell die einzige Gruppe, die sich zwar in Ausbildung befindet, aber vom Bezug dieses Tickets ausgeschlossen ist – so müssen sie aktuell jährlich fast 200 Euro mehr zahlen. Leider hat der Freistaat Bayern kurzfristig entschieden, sich nicht mehr analog zum 365-Euro-Ticket für Schüler*innen und Auszubildende mit 2/3 der Kosten an der Finanzierung zu beteiligen. Der Vorstand nutzte eine Einladung zu einem Gesprächstermin bei Oberbürgermeister Dieter Reiter, um unterschiedliche Themen anzusprechen. Konkret ging es darum, wie der KJHA gestaltet werden kann, dass nicht nur über, sondern mit jungen Menschen

gesprachen wird, um die Situation von jungen Geflüchteten aus der Ukraine, den akuten Fachkräftemangel in der Kindertagesbetreuung und die Kostensteigerungen in vielen Bereichen der Arbeit mit jungen Menschen, so auch beim OBEN OHNE Open Air.

Nach der Sommerpause im **September** beschloss der Vorstand, Mitantragsteller des Antrags „Strukturellen Rassismus anerkennen und rassismuskritische Jugendarbeit fördern – die Ächtung des N-Wortes als deutliches Zeichen für eine rassismuskritische Haltung der bayerischen Jugendarbeit“ für die Herbstvollversammlung des BJR im November zu werden. Inhaltlich entspricht dieser Antrag der KJR-Position und wurde u.a. von der BJR-Kommission Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft erarbeitet.

Der Vorstand beschäftigte sich bei der **Herbstklausur** im Kloster Benediktbeuern erneut mit dem 9-Punkte-Plan und entschied sich, 2023 mit dem Thema Ernährung zu starten. Ein weiteres Thema war Partizipation in der Stadt. Bereits vor einigen Jahren hatte der KJR gemeinsam mit weiteren Kooperationspartner*innen einen Antrag auf Erarbeitung eines Partizipationskonzepts für München gestellt. Leider ist die Bearbeitung hierzu ins Stocken geraten, mit Diskussionsimpulsen für gelingende Partizipation soll der Prozess wieder angeschoben werden.

Der KJR-Vorstand unterzeichnete im **Oktober** das Forderungspapier der Akteursplattform BNE. Dabei haben rund 150 unterschiedliche Akteur*innen (u.a. der KJR) in einem zeitintensiven Prozess mit der BNE VISION 2030 ein Handlungsprogramm entwickelt, wie München klimaneutral werden kann. Die zunächst zugesagten Gelder von 2,5 Millionen Euro wurden in der Beschlussvorlage gestrichen.

Digital traf sich der Vorstand mit der Fraktion SPD/Volt. Neben der Haushaltssituation und notwendigen Tarifierhöhungen sowie den Erhöhungsanträgen des KJR sprach man über Kinder- und Jugendpartizipation und Veränderungen für den KJHA sowie über zusätzliche Bedarfe im Bereich Inklusion.

9PP



KLIMANEUTRAL

auf dem Weg zum „neuen Normal“

Die **Herbstvollversammlung** fand am 15. November in der Jugendkirche der Evangelischen Jugend München statt. Neben zahlreichen Regularien sowie den Beschlüssen zum Wirtschaftsplan 2023 und zur Jugendverbandsförderung gab es die Möglichkeit, sich über die gerade entstehenden Partizipationsimpulse zu informieren und sich in den Prozess einzubringen. An neun



Abstimmung bei der Herbstvollversammlung

Themeninseln diskutierten die knapp 90 Delegierten der Münchner Jugendverbände bessere Möglichkeiten der Partizipation, etwa in der Schule, in Ausbildung und Studium oder in der Stadtpolitik. Mit dem Satz „Lasst uns 2023 zum Jahr der Partizipation machen!“ rannte Stadträtin Lena Odell, die das Grußwort für die Landeshauptstadt überbrachte, offene Türen ein. Der Austausch war rege und es haben sich einige Schnittpunkte bei den Jugendverbänden ergeben.

Die Vorstandssitzung im **November** startete mit einem Bericht zur Multiplikator*innen-Fahrt nach Israel, die in den Herbstferien stattfand. Neben der KJR-Vorsitzenden Judith Greil waren weitere Teilnehmende aus Jugendverbänden und der StadtschülerInnenvertretung dabei. (s. S. 23). Aufgrund der aktuellen Entwicklungen und Diskussionen zu einem 49-Euro-Ticket beschloss der Vorstand eine Verlängerung der KJR-Mobilitätsstelle um ein weiteres Jahr. Ebenso wurde ein Stundenkontingent für die Projektstelle „Die Aktion“, beschlossen, die das im Dezember stattfindende Freiraumforum unterstützen soll. Die „Initiative Freiräumen“ ist ein offenes Bündnis von mehreren jungen Kollektiven, die sich mit den Themen Freiräume und Jugendkultur beschäftigen.

Freuen durfte sich der Vorstand darüber, dass der gemeinsame Protest im Rahmen der Akteursplattform BNE Wirkung zeigte und ein erster Erfolg erzielt werden konnte: Der Bildungsausschuss sowie der Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz des Stadtrats beschlossen, dass im Haushalt 2023 eine Anschubfinanzierung von rund 850.000 Euro bereitgestellt werden soll. Damit können erste Maßnahmen umgesetzt werden.

Im November traf sich der Vorstand auch zum Fraktionsgespräch mit CSU/Freie Wähler. Themen waren Haushaltsbedarfe, Partizipation, Kinder- und Jugendhilfeausschuss und BNE. Darüber hinaus wurde über den Stand des Spielangebots für geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine informiert sowie über den Stand des Neubaus der KJR-Geschäftsstelle.

Vor der gemeinsamen Weihnachtsfeier des Vorstands im **Dezember** wurden noch Beschlüsse gefasst. So konnten die von Vorstand und der Abteilung Junges Engagement erarbeiteten Diskussionsimpulse zur Partizipation verabschiedet werden, nachdem sie KJR-intern und bei der Herbstvollversammlung diskutiert sowie Änderungen und Ergänzungen vorgenommen worden waren. Anschließend ging das Papier an die 3. Bürgermeisterin, die Jugendamtsleitung und weitere relevante Akteure, z.B. alle KJHA-Mitglieder.

Eine Arbeitsgruppe aus Vorstandsmitgliedern und Hauptamtlichen im KJR schlug dem Vorstand vor, sich 2023 am Christopher Street Day zu beteiligen. So sollen die Aktivitäten des KJR im Bereich Vielfalt sichtbarer gemacht werden. Auch hierzu erging ein positiver Beschluss.

Am 17. Oktober 2022 gab es eine Sitzung des **Kuratoriums**, das den KJR-Vorstand berät. So trafen sich unterschiedliche Fachleute aus der Praxis, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik im Jugendtreff Biederstein und berieten sich, was es in München brauche, um Jugendkultur(-arbeit) zu stärken und sichtbarer zu machen. Kurze Blitzlichter zeigten, wie aufregend, kreativ und bunt jugendkulturelle Projekte sein können: von Pop-up-Stages über Straßenparaden und Graffitis. Allen gemeinsam ist die Wichtigkeit von öffentlichen Räumen und deren Aneignung für junge Menschen, denn es sind Orte,

die Verständnis füreinander fördern und demokratische Teilhabe entstehen lassen können. Junge Menschen werden sichtbar, sie werden mehr als Teil der Stadtgemeinschaft wahrgenommen und Vorurteile werden abgebaut. Doch wie so oft in der Jugendarbeit ist dies kein Selbstläufer und es braucht aktive Unterstützung und Engagement von verschiedenen Seiten: gute Netzwerkarbeit im Sozialraum, die eine gelingende Konflikt- und Kommunikationskultur etabliert, Vorbilder, ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen und das Mitdenken von Ausgrenzungsprozessen sowie -strukturen sind zentrale Gelingensfaktoren.

Die **Jugend-Arbeit-Perspektiven (JAPs)** gGmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des KJR, die sich im Bereich der Übergänge Schule – Beruf engagiert. Dabei ist die JAPs gGmbH aktuell mit zwei Maßnahmen aktiv: In der außerbetrieblichen Malerausbildung des JAPs-Malerprojekts bildet ein erfahrenes Team seit über 20 Jahren Jugendliche, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Berufsausbildung antreten konnten, u.a. im Auftrag des Jobcenters München im Ausbildungsberuf des Malers und Lackierers (m/w/d) aus. Neben sozialpädagogischer Begleitung, Theorieunterricht und regulärem Besuch der Berufsschule lernen die jungen Menschen das praktische Handwerk durch reale Aufträge in den KJR-Einrichtungen. Seit 2018 wird hier zusätzlich im Rahmen der berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH) mit entsprechendem Jugendhilfebedarf aus-



Im JAPs-Malerprojekt werden Wände nicht nur gestrichen, sondern kunstvoll gestaltet.

gebildet. Diese Maßnahme wird über das Stadtjugendamt finanziert. Ziel ist neben der Durchführung der geförderten Ausbildung auch die Vermittlung in einen weiterführenden Betrieb. Standort der Maßnahme ist München-Pasing.

Das Projekt MoQua (Motivieren-Qualifizieren) gibt bis zu 40 Teilnehmenden von 15 bis 25 Jahren pro Schuljahr die Möglichkeit, sich auf den Qualifizierenden Mittelschulabschluss (Quali) vorzubereiten bzw. diesen nachzuholen, wenn das aus verschiedenen Gründen nicht an der Regelschule möglich war. Sowohl durch die fachliche Vorbereitung als auch durch intensive, individuelle sozial-pädagogische Begleitung wird für die Teilnehmenden die Möglichkeit geschaffen, Chancen und Perspektiven zu entwickeln, um einen guten Übergang in Schule und Beruf zu erleben. Die Maßnahme wird zu 100 Prozent durch das Stadtjugendamt im Rahmen der berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH) finanziert und ist in der Maxvorstadt verortet.

Politische Arbeit im KJHA

Die Vertreter*innen der Jugendverbände im KJHA waren 2022: Judith Greil (KJR-Vorsitzende), Hans Radspieler (MSJ), Jana Wulf (BDKJ), Karsten Urbanek (EJM) und Alexander Löher (München Schüler*innenbüro) als stimmberechtigte Mitglieder. Als Ersatzmitglieder waren Claudia Caspari (KJR), Nina Baumgartner (JDAV), Ruth Heeren (JBN), Fatih Demirtas (DGB-Jugend) und Leander Gerl (diversity) berufen.

In allen Sitzungen des KJHA waren die Themen „Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche“, „Situation geflüchteter Ukrainer*innen“ sowie „Partizipationsmöglichkeiten von jungen Menschen“ regelmäßig auf der Tagesordnung.

So wurde bereits im **Januar** der Masterplan „Junge Menschen raus aus der Pandemie“ beschlossen, der sowohl Lerndefizite als auch psycho-soziale Folgen der Pandemie untersuchen und mildern soll. Künftig werden bei Entwicklung derartiger Vorhaben die freien Träger frühzeitig eingebunden. Lobenswert sei, dass die Stadtverwaltung auch Rückmeldungen von jungen Menschen im Masterplan berücksichtigt hatte.

Perspektivisch soll eine Kinderbefragung (online) durchgeführt werden, die die Lage dieser Zielgruppe genauer analysieren wird. Gleichzeitig befasste sich der KJHA mit dem Haushalt für das laufende Jahr. Trotz angespannter Rahmenbedingungen weist der Haushaltsansatz keine Kürzungen aus – steige jedoch auch nicht, was angesichts steigender Personalkosten einer Reduzierung gleichkomme.

Darüber hinaus beschloss der KJHA eine Erweiterung jugendkultureller Angebote. Neben dem Ausbau der Angebote selbst sollen diese

künftig stärker beworben und leichter zugänglich gemacht werden. Schließlich wird die Landeshauptstadt München in einem eigenen Projekt verstärkt wohnungslose Jugendliche unterstützen und dazu einzelne Jugendhilfeeinrichtungen in Einrichtungen für Wohnungslose umwidmen.

Nachdem die **Februar**-Sitzung des KJHA abgesagt worden war, stand im März die Elternbefragung in städtischen Einrichtungen der Kinderbetreuung im Fokus, die eine sehr hohe Zufriedenheit mit den Angeboten ergab.

Daneben wurde der Familienbericht vorgelegt, der die Familienfreundlichkeit Münchens untersucht hatte. Der Bericht ergab vor allem, dass die Landeshauptstadt noch flexibler in ihren Angeboten für verschiedene Formen von Familie werden muss. Als echter Zugewinn wurde in diesem Zusammenhang das „Haus der Schüler*innen“ benannt.

Zudem wurde über den Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen diskutiert. Die freien Träger haben dabei das Sozialreferat beauftragt zu prüfen, wie eine Gleichstellung von Mitarbeitenden in der ausschließlich kommunal geförderten Schulsozialarbeit gegenüber den Mitarbeitenden, die auf einer staatlich bezuschussten JaS-Stelle eingesetzt sind, hergestellt werden kann.

Schon in der ersten **März**-Sitzung wurde über die Handlungsfelder Bildung und Sport für junge Geflüchtete aus der Ukraine diskutiert. Dabei wurde seitens der freien Träger gefordert, dass ehrenamtliche Helfer*innen durch die Stadt unterstützt werden müssen – beispielsweise durch Öffnung der Schulhöfe für entsprechende Angebote oder unbürokratische Freistellungen.

Der KJHA befasste sich in dieser Sitzung auch mit dem Thema „nächtliches Feiern“. Dabei wurde klar, dass inzwischen einige

konsumfreie Orte geschaffen wurden – dabei die freien Träger aber nur unzureichend eingebunden waren.

Im **Mai** lag dem KJHA eine Stellungnahme der LH München zum Bürgerschaftlichen Engagement vor. Der Bericht stellt fest, dass die Verzahnung professioneller Hilfsangebote mit ehrenamtlichem Engagement verbessert werden muss. Hierzu sollen auch die Jugendverbände stärker eingebunden werden.

Breiten Raum nahm die Diskussion über eine integrierte Einrichtung in Lochhausen ein. Dabei zeigte sich erneut, dass die künftigen Träger solcher Einrichtungen nicht frühzeitig genug in die räumliche Planung eingebunden werden.

Das Referat für Bildung und Sport legte außerdem einen Sachstandsbericht zu den Schul- und Kita-Bauprogrammen vor. München hatte sich mit der Aufarbeitung von Missständen bei der Unterbringung von Kindern durch die Landeshauptstadt von 1945 bis 1999 befasst. Der KJHA sagte seine Unterstützung zu, den Betroffenen schnellstmöglich und unbürokratisch Zugang zu Entschädigungsleistungen zu ermöglichen.

In der zweiten **Mai**-Sitzung wurde der KJHA umfassend über die Arbeitsbelastung der städtischen Referate informiert, die sich aus der Corona-Pandemie und auch durch die Geflüchteten aus der Ukraine ergibt. Oberstes Ziel der Verwaltung war und bleibt es, die Bedingungen für Kinder und Jugendliche bestmöglich zu gestalten.

In der letzten Sitzung vor der Sommerpause im **Juli** wurden dem KJHA die Ergebnisse der partizipativen Evaluation zum interkulturellen Integrationskonzept vorgelegt. Die Analyse zeigt, dass das Konzept in weiten Teilen der Stadtverwaltung und innerhalb des Stadtrats nur lückenhaft präsent ist. Eine Verortung des Themas bei der 3. Bürgermeisterin hat sich jedoch als zielführend erwiesen. Die LH München arbeitet weiter an der Qualitätsentwicklung der Kindertagesstätten und schreibt dazu ein Perspektivkonzept bis

2030 fort. Zentrale Herausforderung bleibt die Personalgewinnung und -qualifizierung, wie in der **September**-Sitzung deutlich wurde.



KJR-Spielangebot für junge Geflüchtete

Im **Oktober** wurde den Mitgliedern des KJHA der Steuerungsbericht des Sozialreferats vorgelegt. Darin werden der knappe bezahlbare Wohnraum und die personelle Unterbesetzung als zwei der wesentlichen Herausforderungen für die nächsten Jahre benannt. Die Sozialreferentin berichtete, dass an die freien Träger 2022 Mittel in Höhe von 259.524.00,00 Euro ausgehändigt worden seien – 2023 soll die Summe auf 280.000.000,00 Euro ansteigen. Darüber hinaus beschloss der KJHA einstimmig, dass in den Einrichtungen der OKJA künftig kostenlos Menstruationsartikel zur Verfügung gestellt werden und die Finanzierung aus dem städtischen Haushalt erfolgt. Für die Schulen ist eine ähnliche Regelung geplant.

Hinsichtlich der OKJA-Einrichtung im Neubaugebiet Dreilingsweg bemängelten die freien Träger, dass sie erneut viel zu spät in das Planungsverfahren einbezogen worden seien. Man hätte sonst vermeiden können, dass Räume weniger gut für eine spätere Nutzung geeignet sind.

Das Thema Inklusion stand im Mittelpunkt der Sitzung im **November**. Bei der Neuordnung von Schulbegleitung wird künftig auf Pool-Lösungen gesetzt. Diese Variante ist auch dem Personalmangel geschuldet – kann aber verhindern, dass einzelne Betroffene durch eine individuelle Betreuung/Begleitung stigmatisiert werden. Die freien Träger hatten Bedenken geäußert, stimmten dem pragmatischen Antrag jedoch zu.

In seiner letzten Sitzung im **Dezember** 2022 befasst sich der KJHA mit dem Münchner Armutsbericht 2022. Darin wurde deutlich, dass es in der Stadt ein Problem mit Altersarmut unter Bürger*innen mit migrantischen Biografien gibt. Armutsgefährdet sind auch Kinder und Jugendliche aus diesen Milieus. Die Stadtpolitik setze sich zwar

konsequent für ein soziales München ein, dem Bericht fehle jedoch ein ganzheitlicher Blick und Visionen für Kinder und Jugendliche bzw. deren Armutsgefährdung. Die freien Träger forderten in dem Zusammenhang auch eine unverzügliche Weiterarbeit am Rahmenkonzept zur Kinder- und Jugendpartizipation.

Der KJHA befasst sich zudem mit der Errichtung eines Neubaus für die offene Einrichtung für Kinder und Jugendliche in Freiham. Dort wird nun die räumliche Situation in und um das Haus großzügiger gestaltet.

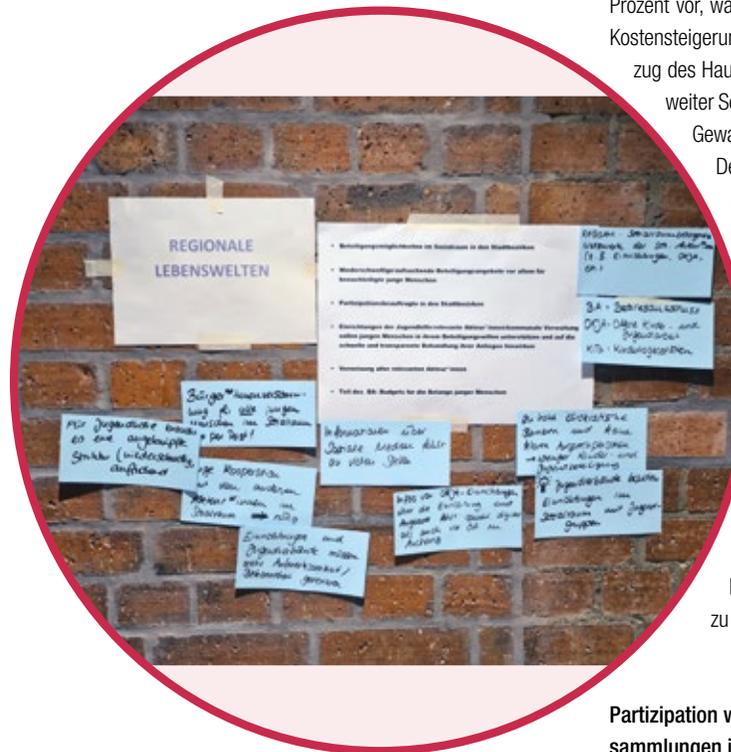
Einer der wichtigsten Tagesordnungspunkte war der Entwurf des Mehrjahresinvestitionsprogramms 2022 bis 2026. Der Entwurf sieht eine Steigerung der Zuschüsse an die freien Träger von 5,6 Prozent vor, was möglicherweise durch Inflation und allgemeine Kostensteigerung im Personalbereich unzureichend sei. Im Vollzug des Haushaltsplans werden verschiedenen freien Trägern weiter Sondermittel zugewiesen – u.a. für Maßnahmen zur Gewaltprävention.

Der KJHA beschloss zudem, dass die Schulsozialarbeit weiter finanziell gestärkt werden soll. Das betrifft vor allem Maßnahmen zur Digitalisierung der Angebote.

Als weiteren Punkt befasste sich der KJHA mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz. Ein wesentlicher Aspekt bei der Umsetzung der Novelle sind die Mitarbeitenden in Einrichtungen – diese gilt es zu stärken, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Schließlich wurde der TOP Kinder- und Jugendkulturarbeit in München aufgerufen.

Die Ausweitung der Stellen sei unbedingt zu begrüßen, um die Arbeitsfähigkeit der Initiativen zu sichern.



Partizipation war im KJHA, aber auch auf den KJR-Vollversammlungen immer wieder Thema.

Schwerpunkte und jugendpolitische Aktivitäten

Ziele 2022 – Rückblick

Durch die vom Vorstand 2021 beschlossenen Neuerungen im KJR-Ziele-System liefen 2022 die bisherigen Jahresziele fort. An ihre Stelle traten operative 2-Jahres-Ziele. Außerdem wurde der Geltungszeitraum der strategischen Ziele von fünf auf vier Jahre verkürzt (2019 bis 2023). Im Herbst 2021 verabschiedete der Vorstand acht „öffentliche“ und sieben „interne“ 2-Jahresziele für den Zeitraum 2022 bis 2023, von denen zwei im Rahmen eines Beteiligungsprozesses von Mitarbeitenden vorgeschlagen worden waren. Diese decken ein breites Themenfeld ab, das von politischer Bildung über Junges Wohnen, Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit, Freiräume für junge Menschen bis hin zu digitalen Angeboten reicht. Einzelne Ziele konnten bereits Ende 2022 erfolgreich abgeschlossen werden (z.B. Aktivitäten rund um das Olympia-Jubiläum), die verbliebenen werden 2023 weiter bearbeitet. Der Wortlaut der aktuellen 2-Jahres-Ziele ist auf www.kjr-m.de/ziele nachzulesen.

Freiräume

Mit dem **Münchner Haus der Schüler*innen** (MHdS) gibt es jetzt ein attraktives selbstverwaltetes Jugendzentrum. Eröffnet mitten in der Corona-Pandemie wurde es 2022 durch viele verschiedene Schüler*innen-Gruppen stark genutzt. Mit großem Dank hat sich der Gründungsvorstand verabschiedet, jetzt kümmert sich der neue MHdS-Vorstand um alle Belange.

Grillen, chillen, Musik hören, angeln, Bier trinken, Kajak fahren oder schwimmen: Kaum ein Ort in München bietet jungen Menschen so viele Freiräume wie die **Isar**. Doch die Interessen der jungen Menschen werden selten gehört. Um das zu ändern, hat der KJR Vertreter*innen aus Politik und Stadtverwaltung zu einer Isar-Radtour eingeladen. Stationen waren nicht nur Hotspots des Partylebens, sondern auch Sport und Naturschutz – und eine der wenigen Flächen in München, die legal mit Graffitis gestaltet werden darf.



Isar-Radtour

Nächtliches Feiern und **selbstbestimmte Freiräume** sind von großer Bedeutung für junge Menschen im teuren München. Der KJR als Sprachrohr der Jugendlichen und jungen Menschen nimmt sich in unterschiedlichen Formaten dieser Themen an. Ebenso wie die im Sozialreferat neu geschaffene Stelle „Moderation der Nacht“, die als eine zentrale Schnitt- und Anlaufstelle für alle Belange des nächtlichen Lebens in München fungiert. Bei dem von ihr initiierten „Runden Tisch Nachtleben“ tritt das Team Junge Kultur des KJR vor allem für feiernde Jugendliche unter 18 ein und ist bemüht, hier neue Möglichkeit zu eröffnen.

Gegen Rechts, für Frieden und Demokratie

Niemals hätte das junge Team des historisch-politischen Events **sommer.dok**, als es im Dezember 2021 für sommer.dok 2022 das Motto „Frieden“ wählte, gedacht, welch furchtbare Aktualität das Thema einige Wochen später mit dem russischen Angriff auf die Ukraine erhalten würde. Angesichts der schwierigen, oft polarisierten Diskussionen zum deutschen Umgang mit dem Krieg, mit NATO und Waffenlieferungen entschloss sich das Team, vor allem Themen für die Workshops und Podiumsdiskussionen zu wählen, die sich zum Beispiel mit Ursachen, die zu Krisen und Krieg führen, mit Flucht und Traumata der betroffenen Menschen und mit Folgen von Krieg am Beispiel der Situation auf dem Balkan auseinandersetzen. Zusammen mit dem engagierten Publikum stellten sie aber auch Fragen an die Demokratie in Europa und befassten sich mit Grundlagen und Beispielen in der Bildungsarbeit zum Thema Friedenspädagogik. Auch das Schulklassenprogramm zum Thema „Frieden“ gemeinsam mit dem NS-Dokumentationszentrum wurde wieder sehr gut angenommen.

Im Herbst hatte die Fachstelle Demokratische Jugendbildung eine **Tagungsgruppe** aus Jugendringen aus ganz Deutschland zu Gast, die auch zu historisch-politischer Jugendbildung arbeiten. Neben Themen an historischen Orten und einem Besuch des NS-Dokumentationszentrums befassten sich die 20 Teilnehmenden begeistert mit Konzept und Angeboten des Demokratiemobils sowie des Münchner Haus der Schüler*innen und mittels des Dokumentarfilms „Erinnern heißt kämpfen“ der DGB-Jugend München und der neuen Outdoor-Ausstellung am Wiesn-Eingang mit der Entwicklung der Gedenkkultur an das Oktoberfest-Attentat 1980.

Wie jedes Jahr beteiligte sich der KJR an den **Gedenkveranstaltungen** für die Opfer des Attentats am Olympia-Einkaufszentrum 2016, des Oktoberfest-Attentats 1980 und der Reichspogromnacht am 9. November 1938 und auch an verschiedenen **Demonstrationen** gegen Corona-Leugner*innen bzw. Anhänger*innen von Verschwörungsmithen.



Wohnen in München

Die Münchner Jugendbefragungen haben deutlich gemacht: Junge Menschen lieben ihre Heimatstadt. Aber die hohen Kosten in den Bereichen Wohnen und Mobilität trüben ihr positives Bild der Stadt erheblich. Es ist für junge Menschen in München sehr schwer, auf eigenen Beinen zu stehen, einen eigenen Hausstand zu gründen und somit selbständig und erwachsen zu werden. Daher freuten sich DGB-Jugend und KJR sehr über die Gründung vom **AzubiWerk München** und wirken nun an dessen Ausgestaltung als institutionelle Vorstandsmitglieder mit. Die Schwerpunkte sind vor allem die Stärkung der Selbstorganisation der Bewohner*innen

AzubiWerk-Gründung:
Fürs Foto auf den Rathausbalkon

und die Entwicklung jugendgerechter Wohnformen im Rahmen des AzubiWerks. Mit dem AzubiWerk wollen KJR und DGB-Jugend auch ein Zeichen über die Stadtgrenzen hinaus setzen: es soll anderen Kommunen als Vorbild dienen – und so jungen Menschen auch anderswo zu einer erschwinglichen Bleibe verhelfen.

München sozial gerecht

Armut in München ist und bleibt ein Dauerthema in der Stadtgesellschaft. In diesem Jahr erschien zum achten Mal seit 1987 der Münchner Armutsbericht. Das Ergebnis zeichnet ein ernüchterndes Bild: Kinder- und Jugendarmut stagniert seit Jahren und besonders in München ist die Schere zwischen Arm und Reich sehr groß. Der KJR tritt auch 2022 dafür ein, dass Kinder- und Jugendarmut präsent in der politischen Landschaft bleibt und die Interessen junger Menschen verstärkt sichtbar werden. Eine Kurzvorstellung der Ergebnisse reichte dem KJR nicht, es soll 2023 eine KHJA-Sitzung geben, die sich hauptsächlich mit der Lage armutsgefährdeter junger Menschen beschäftigt.

Diskussionsimpulse zur Partizipation junger Menschen

Der Münchner Stadtrat hatte 2019 – auf Initiative der Jugendverbände, des Münchner Trichters und des KJR – die Erstellung eines Rahmenkonzepts Kinder- und Jugendbeteiligung beschlossen. Der Bearbeitungsprozess geriet jedoch aus unterschiedlichen Gründen, nicht zuletzt aufgrund der Pandemie, ins Stocken.

Der KJR-Vorstand sieht hier Handlungsbedarf und möchte den Prozess für ein Münchner Rahmenkonzept Kinder- und Jugendbeteiligung neu beleben. Daher wurden von unterschiedlichen Beteiligten im KJR umfangreiche Diskussionsimpulse formuliert. Dieses Papier dient als Grundlage für Gespräche mit der Stadtpolitik, der städtischen Verwaltung, in Diskussionsrunden und Fachveranstaltungen. Ziel ist es, baldmöglichst ein Rahmenkonzept Kinder- und Jugendbeteiligung in München beschließen zu können, denn Partizipation ist ein Grundrecht.

Spielangebote für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine

Mit Beginn des Krieges und den ersten ankommenden Geflüchteten aus der Ukraine im Februar 2022 ermöglichtes der KJR Angebote für Kinder und Jugendliche in den OKJA-Einrichtungen. Um über die Angebote zu informieren, wurden Infolyer auf Ukrainisch und Russisch in den Unterbringungseinrichtungen und Erstanlaufstellen verteilt.

In der Anfangsphase waren über 1000 Kinder auf dem Messegelände München untergebracht, und es gab nur wenig Beschäftigungsmöglichkeiten für sie. Ab April 2022 wurde dort deshalb mit weiteren Partner*innen ein Spiel- und Sportangebot für geflüchtete Kinder und Jugendliche angeboten. Im KJHA am 24.05.2022 wurden dem KJR finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um das Spielangebot für zunächst 76 Tage durchzuführen.



Der KJR ermöglicht den Kindern und Jugendlichen gem. Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention ihr Recht auf Spielen. Für die Zielgruppe ist das Spielangebot ein Highlight, beim Spielen, Sporteln, Bauen und Basteln können sie gemeinsam mit den überwiegend ehrenamtlichen Betreuer*innen unbeschwert sein und erhalten somit ein wenig Normalität und Auszeit vom erlebten Fluchtalltag. Die Stadt München schätzt das Engagement und die Angebote des KJR für die ukrainischen Geflüchteten. Sie geht inzwischen davon aus, dass diese noch eine ganze Weile notwendig sein werden. Daher hat der Stadtrat für die Jahre 2023 und 2024 weitere finanzielle Mittel für die Fortführung des Spielangebots in der Erstanlaufstelle bewilligt. Mit Hilfe dieser Mittel lebt die Spielaktion ganz wesentlich von den Ehrenamtlichen, ohne die die meisten Angebote nicht möglich wären.

Im August 2022 ist das Spielangebot in die Dachauer Straße (Erstanlaufstelle für ukrainische Geflüchtete) umgezogen. Das Angebot ist seit dem Januar 2023 der OKJA-Abteilung Mitte zugeordnet.

Ziel ist es auch, den jungen Geflüchteten die OKJA und ihre regionalen Angebote bekannt zu machen.

STEP2040 Jugenddialog – Münchens Zukunft mitplanen

Alle jungen Münchner*innen von 12 bis 24 Jahren waren 2022 eingeladen, den Stadtentwicklungsplan STEP2040 zu diskutieren. Dazu organisierte das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gemeinsam mit dem KJR den STEP2040-Jugenddialog. „STEP2040 unterwegs“ machte im Mai Station in

vier KJR-Freizeittreffs: COSI – Jugendtreff Cosimapark, Kinder- und Jugendtreff Come In, Jugendtreff Neuaubing, Kinder- und Jugendtreff Schäwie (Mädchen*-Workshop). An den Aktionsnachmittagen konnten sich die Jugendlichen über die Inhalte des STEP2040 informieren und ihre Vorstellungen vom Leben im Jahr 2040 und die Zukunft ihrer Stadt im Trickfilm oder im Modellbau umsetzen. Aus dem Material entstand der Film „STEP2040 – unterwegs in Münchner Stadtteilen“. An der folgenden Jugendwerkstatt nahmen zwölf Jugendliche und junge Erwachsene teil und arbeiteten in zwei Gruppen an jeweils zwei STEP-Themen. Abschließend formulierten sie zehn „Verbindende Leitgedanken“, die bei der Konferenz der Stadtmacher*innen am 7. und 8. Juli vorgestellt wurden. Beim STEP2040-Jugenddialog ist es gelungen, junge Münchner*innen in die Diskussion zur Stadtentwicklungsplanung einzubeziehen und eine Fülle an Themen, die Jugendliche für die Zukunft ihrer Stadt wichtig finden, in den STEP2040-Dialog einzubringen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Der Ergebnisbericht, der Film „STEP2040 – unterwegs in Münchner Stadtteilen“ und weitere Infos zum STEP2040-Jugenddialog sind unter muenchen.de/stepmuenchen.de/stepjugend abrufbar.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat damit begonnen, alle Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung zum STEP2040, also der Online-Beteiligung, des Bürgerrats, einiger Workshops und eben auch des Jugenddialogs, systematisch in den STEP2040 einzuarbeiten. Der KJR würde sich freuen, wenn möglichst viele „junge“ Themen Berücksichtigung fänden. Der Stadtrat wird sich voraussichtlich im Frühjahr 2023 mit der überarbeiteten Fassung beschäftigen.

Kooperationen und Bündnisaktivitäten

Der KJR engagiert sich in zahlreichen Kooperationen und Bündnissen in der vielfältigen sozialen und gesellschaftspolitischen Landschaft in München. Ziel ist es, Ressourcen optimal zu nutzen sowie die Außenwirkung und Durchsetzungskraft zu erhöhen. Dabei gibt es langfristige Zusammenschlüsse, aber auch immer wieder punktuelle Aktivitäten.

Einige der für den KJR sehr wichtigen Kooperations- bzw. Bündnispartner sind hier in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

AK Kinder- und Jugendbeteiligung

Der KJR ist seit vielen Jahren aktives Mitglied des AK Kinder- und Jugendbeteiligung. Ziel des AKs ist es, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu fördern und abzusichern. Kinder und Jugendliche sollen – vor allem auf kommunaler Ebene – an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Um diesem Ziel näher zu kommen, veranstaltete der AK im März 2022 das bewährte Format Runder Tisch Kinder- und Jugendbeteiligung zum Thema „Mehr Kinder- und Jugend-

partizipation im Stadtteil!“ für Akteur*innen aus Politik, Verwaltung und der Freien Träger. Das Münchner Kinder- und Jugendforum tagte 2022 zweimal – im Mai zum 75. Mal – im Münchner Rathaus und die zweite Staffel des digitalen JugendTalks wurde zwischen Februar und April insgesamt dreimal gestreamt. Ziel des Formats „Hört ihr mich?“ ist es, junge Menschen mit Verantwortlichen aus Stadtpolitik und -verwaltung zu ihren Anliegen ins Gespräch zu bringen und Lösungen gemeinsam anzugehen. Dabei wurden 2022 Anliegen aus der Münchner Jugendbefragung aufgegriffen.

KiKS – Kinderkultursommer

Der KJR ist seit 2007 engagiert im Veranstalterkreis des Kinder-Kultur-Sommers (KiKS). Er ist darin Teil eines großen Netzwerks von Akteur*innen, die sich konzeptionell und operativ in den Diskurs über Kulturelle Bildung mit Kindern und Jugendlichen einmischen, beispielsweise mit einem KiKS-Fachtag oder Exkursionen. Zudem ist der KJR

Mitveranstalter für die Bereiche Musik, Tanz und Theater in der Kongresshalle / Alte Messe des KiKS-Festivals, das jedes Jahr den Auftakt zum Kinder-Kultur-Sommer bildet.

Koordiniert werden alle KJR-Angebote von der KJR-Kinderbeauftragten.

Der KiKS-Reiseführer als reich bebilderte und wohldurchdachte Sammlung von Angeboten der kulturellen Bildung in München wurde nach nunmehr 15 Jahren durch ein neues Publikationsprojekt abgelöst.

Die **KiKS-Blende** erscheint einmal pro Jahr zu Jahresende. Mit jeder Ausgabe wird ein neuer thematischer Schwerpunkt aus der kinder- und jugendkulturellen Bildung gesetzt und mit Texten, Projektbeispielen und weiteren Bezügen diskutiert. Die erste Ausgabe wurde im Dezember 2022 veröffentlicht.

Ist Mini-München wirklich barrierefrei?



Mini-München

In der Spielstadt Mini-München können Kinder und Jugendliche von 7 bis 15 Jahren arbeiten, studieren, Geld verdienen, konsumieren, bauen, Freund*innen treffen, Politik machen und vieles mehr.

Mini-München ist seit über 40 Jahren das größte Ferienprogramm der Stadt München, eines der bekanntesten kulturpädagogischen Projekte für Kinder in Deutschland und Vorbild für weit über 300 Spielstädte im In- und Ausland. An die 26.000 Kinder und Jugendliche besuchten in den ersten drei Sommerferienwochen die beliebte Spielstadt.

Der KJR beteiligte sich 2022 zum zehnten Mal als einer der vielen Kooperationspartner, diesmal mit insgesamt 65 Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Praktikant*innen aus 15 OKJA-Einrichtungen sowie Projekt- und Fachstellen. In der SpassFabrik

wurden täglich zwischen 80 und 100 Arbeitsplätze für Kinder und Jugendliche zur Verfügung gestellt.

Die Organisation und Koordination der KJR-Angebote liegt bei der KJR-Kinderbeauftragten.

Sozialpolitischer Diskurs (SoPoDi)

Zentrales Anliegen des 2002 gegründeten Zusammenschlusses von freien Trägern, Verbänden und Hochschulen in München ist die Initiierung und die Mitgestaltung eines kommunalpolitischen Diskurses unter Fach- und Führungskräften mit dem Ziel, München als soziale Stadt zu erhalten und fortzuentwickeln. Dieses Ziel ist nur auf der Basis einer Beteiligung vielfältiger Akteur*innen erreichbar und so setzt der Sozialpolitische Diskurs (SoPoDi) auf dialogische Struktur der Konsensbildung zwischen Politik, Verwaltung, Verbänden, freien Trägern, Initiativen und sozialpolitisch Interessierten. Vor diesem Hintergrund entwickelte der SoPoDi ein Papier zu Visionen für ein gerechtes München. Es greift auf, dass die sozialen Fragestellungen unserer Zeit nur in Verschränkung mit entsprechenden Konzepten der Lebensraumgestaltung bewältigt werden können und dies wiederum nur durch die aktive und gleichberechtigte Partizipation aller sozialen Akteur*innen an diesen sozialen Transformationsprozessen. Im Herbst konnten diese Visionen, aber auch deren notwendige Maßnahmen mit einer breiten Öffentlichkeit auf einer Fachveranstaltung diskutiert werden.

Wir sind die Zukunft

Das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“, zu dem sich Münchner Trichter, Fachforum Freizeitstätten und KJR zusammengeschlossen haben, traf sich 2022 regelmäßig zum Informationsaustausch. Gemeinsam wurde ein Fachgespräch zum jugendpolitischen Engagement in der OKJA durchgeführt (s. S. 19) und auch die „Offen für ALLE“-Zertifizierungen waren 2022 wieder möglich (s. S. 20). Nach jeder KJHA-Sitzung wurde der Newsletter „Wir sind die Zukunft“ versandt, der über die aktuelle Sitzung berichtet und zahlreiche Infos für die Jugendarbeit enthält. Mehr zum Aktionsbündnis unter www.wir-sind-die-zukunft.net

WIR SIND DIE
ZUKUNFT



Fachliche Entwicklungen

Nachhaltigkeit und BNE

Die Fachstelle Nachhaltigkeit und BNE sorgt für Input, Beratung und Austausch rund ums Thema nachhaltig leben und arbeiten. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, das Erreichen des strategischen Ziels „Klimagerechtigkeit“ wird sowohl in den Betriebsabläufen als auch in der pädagogischen Arbeit vorangetrieben. Als Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und der Klimaschutz-Workshops in den vergangenen Jahren startet der KJR 2023 mit dem 9-Punkte-Plan. Dieser ist ein Konzept, wie der KJR in etwa zehn Jahren klimafreundlich arbeiten kann. Die neun Punkte stehen für Zero Waste, Ernährung, Beschaffung, Mobilität, Fortbildungen, Aktionen, eigene Ideen, Kooperationen und zuletzt Kompensationen. Alle Mitarbeitenden arbeiten in Teams zusammen und versuchen, jedes Jahr in einem Punkt alle vermeidbaren Emissionen dauerhaft zu reduzieren. Der Prozess wird durch die Fachstelle mit fachlichem Input und durch Austausch begleitet.

Um mit dem gesellschaftlichen und notwendigen Wandel im Bereich Nachhaltigkeit Schritt zu halten, wurden regelmäßig Fortbildungen in diesem Bereich angeboten. Vom Azubi-Aktionstag bis zu den Führungskräfte tagen, vom digitalen Rollenspiel über nachhaltiges Wirtschaften bis zu Klausurtagen über die eigene Vorbildrolle war alles dabei. Auch der jährliche BNE-Fachtag fand statt (s. S. 30). Auch im AK Nachhaltigkeit war Klimagerechtigkeit das Thema des Jahres. Bei den Aktionswochen „Nestlé und Co – nein danke!“, an denen sich zahlreiche Einrichtungen beteiligten, wurde Werbung kritisch hinterfragt, Rätsel über Großkonzerne gelöst oder auch bekannte Schokoriegel selbst „nachgekocht“. Die Aktiven im AK

beschäftigten sich mit der Aktualisierung der nachhaltigen Beschaffungsstandards und beim „Weltverteilungsspiel“ wurde viel gestaunt, wie falsch das Bild in unseren Köpfen ist, wenn es um globale Verteilung und Gerechtigkeit geht. Die Exkursion des AKS führte Green City e.V. mit einem Actionbound zu nachhaltigen Orten in München, z.B. dem shaere in Neuperlach.

Die Fachstelle Nachhaltigkeit und BNE macht das Engagement des KJR durch die aktive Mitarbeit in zahlreichen Vernetzungsgruppen auch nach außen sichtbar. So war der KJR in der Steuerungsgruppe der Fair-Trade-Stadt München, beteiligte sich am Münchner Prozess zur Bewerbung zur Zero-Waste-Stadt und arbeitete am BNE-Konzept der Stadt mit. Selbstverständlich war der KJR auch weiterhin in der Akteursplattform aktiv, beispielsweise bei der Organisation des Fachtags für Transformative Bildung in Nürnberg.

Digitalisierungsstrategie

Im Juni 2021 hat der Geschäftsführende Ausschuss die Digitalisierungsstrategie des KJR verabschiedet. Ein Ziel der Strategie ist es, die digitalen Kompetenzen der Mitarbeitenden auf pädagogischer und Verwaltungsebene mit formellen und informellen Fortbildungsangeboten zu stärken. Ein konkretes Umsetzungsbeispiel dafür sind die Digitalen Häppchen: Ein niedrigschwelliges eineinhalbstündiges Online-Format von Mitarbeitenden für Mitarbeitende des KJR. So können die vielfältigen digitalen Kompetenzen, die bereits innerhalb des KJR vorhanden sind, genutzt und passgenau Themen behandelt werden, die auf den Träger und aktuelle Entwicklungen



Aktivitäten in der Aktionswoche „Nestlé und Co - nein danke!“

abgestimmt sind. Im vergangenen Jahr haben 13 Häppchen stattgefunden, an denen insgesamt ca. 120 Mitarbeitende teilgenommen haben. Inhaltlich wurde ein breites Spektrum abgedeckt. Verwaltungsthemen wurden ebenso aufgegriffen wie pädagogische Themen oder aktuelle technische Entwicklungen. Auf einer anderen Ebene beschäftigt sich die Digitalisierungsstrategie mit strukturellen Fragen. Themen wie „Zusammenarbeit im

Team – digital und analog – je nach Bedarf“ haben sich weiterentwickelt. Mittlerweile finden abhängig von der Teamstruktur rein digitale, analoge oder hybride Teamsitzungen statt. Darüber hinaus finden auch manche Arbeitskreise mittlerweile regelmäßig hybrid oder komplett digital statt. Das spart nicht nur Zeit, sondern schont durch das Einsparen von Fahrtwegen auch Ressourcen. An dieser Stelle eröffnet sich bereits das nächste Arbeitsfeld: Digitalisierung und Klimaschutz. Dieses Thema wurde im Jahr 2022 ebenfalls schon angerissen und wird 2023 weitergedacht. Ein weiteres strukturelles Thema ist die Netzwerkanbindung der Einrichtungen. Diese gewährleistet eine sichere, stabile und schnelle Anbindung der Verwaltungs-IT in den Einrichtungen an die IT-Dienste der Geschäftsstelle und das Internet. Ende 2022 ist gut ein Drittel der Häuser angebunden.

AG Migrationshintergrund

Der Umgang mit dem Begriff „Migrationshintergrund“ war im KJR auch 2022 ein fachlicher Schwerpunkt. Dieser Begriff ist im Alltag und in politischen Debatten oft negativ besetzt, weswegen auf Bundes- und Kommunalebene aktuell über alternative Begrifflichkeiten diskutiert wird. Auch im KJR wird seit vielen Jahren mit dieser Kategorie gearbeitet. Aber ist dieser Begriff noch zeitgemäß? Ist er geeignet, um Vielfalt und Ungleichheiten zu messen, oder bezeichnet er sehr unterschiedliche Menschen viel zu allgemein? Wird er als diskriminierend oder gar verletzend wahrgenommen? Sollte er nicht mehr verwendet werden, um die Zugehörigkeit aller Menschen zu unserer Stadt deutlich zu machen? Um diese Fragen zu klären, beschloss der Vorstand die Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit dem Auftrag, Alternativen zum Begriff Migrationshintergrund

zu entwickeln und auf allen Ebenen des KJR zu diskutieren. Als Ergebnis der AG wurde festgestellt, dass Migrationshintergrund in verschiedenen Bereichen des KJR sehr unterschiedlich wahrgenommen und erhoben wird. Der Migrationshintergrund hat für die pädagogische Praxis keine Relevanz, da er sich als Kategorie für die Angebotsentwicklung und Bedarfsermittlung als zu unspezifisch erweist. Auch für die Erhebung von individuellen Förderbedarfen junger Menschen ist „Migrationshintergrund“ alleine nicht aussagekräftig genug und impliziert nicht zwangsläufig einen erhöhten Förderbedarf. Zunächst stellt Migrationshintergrund an sich keinen Bedarf dar. Es ist vielmehr notwendig, Faktoren wie Sprachkenntnisse, soziale Herkunft, Bildungshintergrund, Aufenthaltsstatus, psychosoziale Auffälligkeiten etc. zu berücksichtigen, da sie auf der Handlungsebene erlauben, konkretere und zielgerichtete Unterstützungsmaßnahmen anzuwenden. 2022 wurden die Ergebnisse in unterschiedlichen Gremien vorgestellt und diskutiert, um so ein KJR-weites Vorgehen zu entwerfen.

BJR-Aktivierungskampagne für die OKJA

Der Bayerische Jugendring stellte 2022 im Rahmen seiner Aktivierungskampagne allen Kreisjugendringen jeweils 44.000 Euro zur Verfügung. Ziel der Aktivierungskampagne war es, nach der Pandemie „junge Menschen und Mitarbeitende der Jugendarbeit (wieder) neu für die Angebote der Jugendarbeit vor Ort zu gewinnen“. Der Vorstand schrieb diese Mittel intern aus und wählte im April 2022 aus insgesamt 17 eingereichten Projektvorschlägen zwölf aus, die bis auf eine Maßnahme alle im Laufe des Jahres 2022 erfolgreich umgesetzt werden konnten. Zu erwähnen sind hier z.B. die

Unterstützung und inklusive Öffnung des Outdoor-Action-Camps am Walchensee, mehrere (zusätzliche) Ferienfahrten und Veranstaltungen in den Einrichtungen, die (Um-)Gestaltung von Räumen/ Bereichen in den Einrichtungen unter Einbeziehung und aktiver Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen sowie die personelle Aufstockung der Fachstelle Inklusion.



Ferienfahrt im Rahmen der BJR-Aktivierungskampagne

Inklusive Angebote verstärkt

Auch junge Menschen mit Behinderungen wurden während der Pandemie noch stärker in ihrem sozialen Leben und ihrer Freizeit eingeschränkt als vorher. Daher galt es auch für diese Zielgruppe, die Angebote der Jugendarbeit und vor allem die entsprechenden Netzwerke zu reaktivieren. Dies konnte im Rahmen der Förderung durch die BJR-Aktivierungskampagne mit einer Stellenaufstockung der Fachbeauftragten für Inklusion unterstützt werden. Hierdurch war unter anderem die persönliche Begleitung von Maßnahmen vor Ort durch die Fachbeauftragte, eine umfangreiche Vor- und Nachbereitung der Maßnahmen und der Ausbau des Pilotprojekts „Fridays for Inclusion“ (in Kooperation mit der Oase Neuhausen) möglich. In vollem Umfang konnten 2022 bewährte Ferienmaßnahmen wieder aufgenommen und inklusiv gestaltet werden. Durch die Finanzierung von Assistenzsätzen bei Ferienangeboten wie dem Jugendlager am Walchensee, dem Piratenlager oder dem Herbstferiencup wurde Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen die Teilhabe an den Maßnahmen ermöglicht. Im November 2022 konnte im KJR eine inklusive Schulung für Juleica-Inhaber*innen durchgeführt werden. Außerdem begleitete die Fachbeauftragte für Inklusion ein Wochenende der Juleica-Erstschulung, so dass ein blinder junger Mann die Schulung erfolgreich absolvieren konnte. Insgesamt brachte die Förderung der Aktivierungskampagne einen hohen Zugewinn an sozialer und kultureller Teilhabe für junge Menschen mit Behinderungen und konnte das von- und vor allem miteinander Lernen aller Beteiligten unterstützen.

Kooperative Ganztagsbildung

Die Kooperative Ganztagsbildung (KoGa) an der Grundschule Gustl-Bayrhammer-Straße ist seit September 2022 im Vollausbau. Das bedeutet, dass inzwischen Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse vom KJR-Team in der Kooperativen Ganztagsbildung betreut werden. Die Anzahl der in der KoGa betreuten Kinder beträgt aktuell über 300, die Anzahl der pädagogischen Mitarbeiter*innen erhöhte sich entsprechend auf 27 Personen, im Bereich Hauswirtschaft auf sechs Personen. Der Hort am Standort ist, wie geplant, zum 31.08.22 ausgelaufen.



**Inklusives
Ferienlager
am Walchensee**

Eine besondere Herausforderung ergibt sich durch die Neubausituation in Freiham: in immer kürzeren Abständen werden große Bauabschnitte fertiggestellt und neue Familien ziehen ein. Folglich kommen fortlaufend neue Kinder an die Grundschule, die sich auch eine Aufnahme in der Kooperativen Ganztagsbildung wünschen und in die bestehenden Lernhäuser integriert werden. Auch Kinder aus der Ukraine und Kinder aus Afghanistan, die im Rahmen der Ortskräfte-Evakuierung jüngst nach München kamen, finden unterjährig Aufnahme in der KoGa.

Die Kooperation zwischen KJR-Team, Schulleitung und Lehrkräften hat sich auf vielen Ebenen intensiviert und differenziert. Die Zusammenarbeit zwischen den Lernhaus-Teams (aus Lehr- und pädagogischen Fachkräften) und Leitungsebenen ist eng und von hoher Kooperationsbereitschaft gekennzeichnet. Zur externen Begleitung und Reflexion haben sich pädagogisches Team und Lehrkräfte-Kollegium auf eine Prozessbegleitung durch einen externen Moderator geeinigt. Dieser Prozess wird im Frühjahr 2023 starten.

Im März 2022 fand im Rahmen eines Workshops u.a. die Evaluation des „Bedingungspapiers KoGa im KJR“ statt. Die Ergebnisse wurden im Juni 2022 bei der Klausur des Geschäftsführenden Ausschusses und der Leitungsrunde abschließend diskutiert und eine Empfehlung für den Vorstand wurde auf den Weg gebracht. Seit einem Vorstandsbeschluss im Juli 2022 ist die Kooperative Ganztagsbildung im KJR nicht länger im Projektstatus, sondern in den Regelbetrieb übernommen worden – ein weiterer Schritt zur Integration dieses spannenden und zukunftsweisenden Angebots in die vielfältige Angebotsstruktur des KJR.

Fachliche Entwicklungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Corona-Herausforderungen für die OKJA

Bis März 2022 kam es beinahe jede Woche zu Änderungen bei der Handhabung der 15. Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung. Hier galt es, die BJR-Regelungen und die der Stadt München im Blick zu haben und immer wieder passende Wege der Umsetzung für die OKJA im KJR zu finden. Das Wohl der Kinder und Jugendlichen war hier zentrales Thema, gleichzeitig sollten



die Einrichtungen arbeitsfähig bleiben und die Mitarbeitenden bestmöglich geschützt werden. Die Umsetzung dieser Ziele wurde durch unterschiedliche Testverfahren für die Zielgruppe und die Mitarbeitenden, Maskenregelungen sowie Impfkontrollen realisiert. Viele Mitarbeitende erkrankten 2022 (erneut) – teilweise mehrfach – an Corona und es kam zu erheblichen Ausfällen und Personalengpässen in den Einrichtungen sowie zu einigen Long-Covid-Fällen. Für corona-erkrankte Mitarbeitende und deren Kontaktpersonen gab es immer wieder neue Regelungen bezüglich der PCR-Tests, Dauer der häuslichen Isolation und der Meldung an das Gesundheitsamt, die es anzupassen und umzusetzen galt.

Im Oktober 2022 fand der letzte Jour Fixe Corona – die regelmäßig stattfindende Arbeitsgruppe, die den KJR durch die Pandemie geleitet hatte – statt und die Hygienekonzepte wurden auf Eis gelegt, nachdem die Regierung jegliche Corona-Maßnahmen im öffentlichen Raum beendet hatte. Zurück bleiben pandemiegeprägte Kinder und Jugendliche sowie KJR-Mitarbeitende, die nun ihre Zielgruppe dabei begleiten, diese zermürbende Zeit aufzuarbeiten.

Jugendpolitisches Engagement in der OKJA

Das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ veranstaltete im Mai 2022 ein jugendpolitisches Fachgespräch mit den Münchner OKJA-Einrichtungen, um die Rahmen- und Gelingensbedingungen für mehr jugendpolitisches Engagement der OKJA weiterzuentwickeln. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden Empfehlungen erarbeitet. Ein wesentliches Ergebnis war die künftige Ausrichtung des Engagements auf die konkreten Interessen von Kindern und

Jugendlichen vor Ort sowie mehr Beteiligungsmöglichkeiten der Fachkräfte der Einrichtungen.

Junge Erwachsene in der OKJA

2022 wurde die AG Junge Erwachsene ins Leben gerufen. Schnell wurde deutlich, dass diese Zielgruppe sehr unterschiedliche Bedarfe und Interessen hat – es also kein allgemeingültiges Rezept für ihre Einbindung kann. Nichtsdestotrotz setzte sich die AG für das Jahr 2023 zur Aufgabe, einen Leitfaden für die Einbindung von jungen Erwachsenen zu erstellen und in einem Sozialraum eine Bestandsaufnahme der Einbindung von jungen Erwachsenen in der OKJA voranzutreiben.

Entsprechend werden die Angebote für junge Erwachsene in verschiedenen Einrichtungen überprüft und gegebenenfalls erweitert. So hat nun die KJR-Einrichtung in der Au einen Schwerpunkt in diesem Bereich gesetzt, was sich auch in der Umbenennung der Einrichtung vom Jungendtreff zum Freizeittreff Au niederschlägt.



OKJA-Kampagne

Bereits bei der Herbstklausur 2021 stand das Thema „Herausforderungen der OKJA“ auf der Tagesordnung. Neben den fachlichen Herausforderungen wurden auch die Erreichung der Zielgruppe (insbesondere Teenager und Jugendliche) sowie das Wiederbeleben nach Corona thematisiert.

Durch die Pandemie und die Einschränkungen kam es zu geringeren Besuchszahlen in der OKJA. Um die Freizeitstätten wieder in das Blickfeld der Jugendlichen zu rücken, gab es im Februar 2022 eine KJR-interne Arbeitsgruppe, aus der die Idee entstand, die Hochschule Macromedia um Unterstützung anzufragen. Professorin Tanja Schmitt-Fumian war bereit, eine OKJA-Kampagne zusammen mit ihren Studierenden und in Abstimmung mit den KJR-Projektverantwortlichen, den Abteilungsleitungen Birgit Stieler und Stephanie Knott, zu entwickeln. Die Vision war: „Wir wollen die Jugend der Stadt München ansprechen und das funktioniert am besten mit jungen, kreativen Studierenden! Viele kreative Ideen wurden mit viel Herzblut und hohem Engagement von den Studierenden entwickelt. In einem partizipativen Prozess entstand aus unterschiedlichen Ideen eine gemeinsame Kampagne, die im Juni 2022 dem KJR präsentiert wurde.

Die Umsetzung der OKJA-Kampagne ist ab April 2023 geplant und beinhaltet eine Kreideaktion, Videos und Plakate sowie verstärkte Instagram-Aktivitäten.

Siegel „Offen für ALLE“

Das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ hat bereits zum fünften Mal LGBTI*-freundliche Einrichtungen für Kinder und Jugendliche ausgezeichnet. Nach zweijähriger coronabedingter Pause konnte im Oktober 2022 wieder das Label „Offen für ALLE“



verliehen werden. Stadtrat Christian Vorländer übergab die Urkunden an acht Einrichtungen der OKJA. Besonders vor dem Hintergrund aktueller LGBTI*-feindlicher Übergriffe sei es besonders wichtig, Kindern und Jugendlichen sichere Räume zu bieten, so der Stadtrat. Er bedankte sich bei den Mitarbeitenden für ihren Einsatz, ihre Einrichtungen auch wirklich „Offen für ALLE“ zu halten. Das Zertifikat zeichnet OKJA-Einrichtungen aus, die ihr pädagogisches Personal, ihre Kommunikation sowie das gesamte Erscheinungsbild der Einrichtung auf festgelegte Standards überprüft haben. Die Standards wurden von einer Arbeitsgruppe entwickelt, in der neben den Mitgliedern des Aktionsbündnisses „Wir sind die Zukunft“ das Stadtjugendamt und die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen vertreten waren. Zu den Standards gehört beispielsweise, dass mindestens ein Mitglied des pädagogischen Teams eine spezielle Fortbildung zur Lebenssituation von LGBTI*-Jugendlichen besucht hat, dass in Kooperation mit LGBTI*-Projekten und -Initiativen Veranstaltungen in der Einrichtung stattfinden und dass das gesamte Team der Einrichtung sich regelmäßig mit dem Thema LGBTI* beschäftigt. Das Zertifikat wird für die Dauer von vier Jahren verliehen, danach müssen sich die Einrichtungen erneut bewerben. Aktuell sind 23 OKJA-Einrichtungen in München zertifiziert.

„Offen für ALLE“-Zertifikat erneut erhalten!

Fachliche Entwicklungen in der schul- und berufsbezogenen Arbeit

Nachwirkungen der Corona-Pandemie in schulbezogenen Projekten

Viele Studien und Berichte beschäftigten sich 2022 mit den Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche. Leistungsdruck („Aufholen nach der Pandemie“), gesundheitliche Einschränkungen durch mangelnde Bewegung, eine hohe Zahl psychischer Erkrankungen und spürbare Einschränkungen im sozialen Miteinander begleiteten Kinder und Jugendliche über ihren Schulalltag hinaus.

Die Schulen versuchten, sich unter diesen Voraussetzungen Zeit zu nehmen, im Jahresverlauf wieder in einem neuen „Normal“ anzukommen, Defizite im Lernstoff aufzudecken und Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Schüler*innen einzuleiten. Die Fachkräfte an Schulen des KJR im Bereich JaS/Schulsozialarbeit begegneten der Vielzahl an Einzelfällen mit Bedacht und ihrer Expertise. Der hohe Bedarf an z.B. psychologisch/psychiatrischer Anbindung oder Unterstützung der Familien z.B. in Form von Erziehungshilfen machte ihre Arbeit hier mehr als herausfordernd, da eine notwendige Weiterleitung oft monatelange, z.T. einjährige Wartezeiten für betroffene Kinder und Jugendliche und ihre Familien

auch über 2022 hinaus bedeuten. Zusätzlich gestalteten sie Gruppenangebote und organisierten zahlreiche Sozialkompetenz-, Konflikt- und Antigewalt-Trainings. Daneben unterstützten sie das Kennenlernen neuer und alter Klassenverbände. Sie setzten sich für eine enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulpersonal ein, um eine Lernumgebung herzustellen, die die Folgen der Pandemie für Kinder und Jugendliche anerkennt und in ihrem Sinne Umgang damit findet.



**FutureGirls:
Berufseinstieg für Mädchen**

Begleitung von Qualifizierung und Berufseinstieg von Jugendlichen und jungen Menschen in Zeiten des Fachkräftemangels

Auch im berufsbezogenen Bereich zeigten sich die Folgen der Pandemie, z.B. in einer hohen Unentschlossenheit bei der Berufswahl in den Abschlussjahrgängen oder bei einer sehr hohen Durchfallquote bei Abschlussprüfungen von Auszubildenden. Sie führten aber auch zu einem großen Sprung im Bereich Digitalisierung in den berufsbezogenen Projekten des KJR, z.B. der Digitalisierung von Fallakten in der Beratung oder digitaler Anwendung und Auswertung von Bewerbungstests, die sich auch im wieder möglichen persönlichen Kontakt bewährten.

Mindestens seit dem zweiten Halbjahr 2022 ist der Fachkräftemangel überall Thema. Er eröffnet Jugendlichen im Übergang in den Beruf eigentlich alle Chancen, aber die fehlende Berufsorientierung vor und während Corona schien Jugendliche hier eher in ihrer Entscheidung zu lähmen. Obwohl die Vermittlungschancen in Ausbildung und Anstellung so gut wie nie sind, verweilen junge Menschen länger als je zuvor im sog. Übergangssystem. Hier sollen sie Qualifizierung, Orientierung und Zeit bekommen, um sich auf ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg begeben zu können. Der KJR trug auch in diesem Jahr in vielfältigen Angeboten zu einem gelungenen Übergang in den Beruf bei.

Fachliche Entwicklungen im Bereich Kindertageseinrichtungen

Rückkehr zum Regelbetrieb

Im vergangenen Jahr war es nach monatelangen Einschränkungen wieder möglich, in allen Kindertageseinrichtungen in den teiloffenen Betrieb zurückzukehren. Die Rückkehr zum Normalbetrieb nach der durch das Infektionsgeschehen veränderten Arbeitssituation und wiedergewonnene Möglichkeiten sowie Freiheiten wurden von den Teams und den Kindern sehr begrüßt.

Fachliche Schwerpunkte

Die Bearbeitung der sexualpädagogischen Konzepte, die 2021 startete, wurde erfolgreich abgeschlossen. Das Thema Sexualpädagogik und Inhalte des Konzepts wurden im Rahmen der individuellen Klausurtagung in den Teams behandelt.

Nach Fertigstellung der sexualpädagogischen Konzepte wurden die **Schutzkonzepte** der Einrichtungen überarbeitet und bezüglich wichtiger Inhalte, wie etwa der Kinderrechte und deren Zusammenhang mit dem Schutzauftrag, ergänzt.

Ebenfalls wurde die Arbeit an den **Basisstandards** für den Kita-Alltag abgeschlossen. Die Standards, die als verbindliche Grundlage für die tägliche pädagogische Arbeit gelten, wurden in den Teams der Einrichtungen final vorgestellt und eingeführt. Dies führt zu weiteren Verbesserungen der pädagogischen Qualität. Aktuell befinden sich noch Arbeitsmaterialien zu den Standards, die die Kolleg*innen an die Hand bekommen sollen, in Entwicklung.

Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel bewegt den KJR wie alle anderen Träger in München sehr. Auf ausgeschriebene Stellen bewerben sich oft nur vereinzelte Interessierte.

Oft gibt es Bewerber*innen, die keine fachliche Anerkennung haben. Es kommt jetzt immer häufiger vor, dass auch fachfremde Bewerber*innen als Hilfskräfte eingestellt werden. Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales hat ein neues Gesamtkonzept für die berufliche Weiterentwicklung für Quereinsteiger*innen initiiert. In drei Blöcken (A – C) ist es möglich, sich bis zur Fachkraft zu qualifizieren. Das Konzept ist berufsbegleitend und im Anschluss sind die Abschlüsse in ganz Bayern anerkannt.

Nach wie vor werden auch ausländische Abschlüsse für die Arbeit in einer Kita anerkannt. Leider dauert die Antragstellung auf Grund der Überlastung teilweise länger als 8 Wochen. Das erschwert die Einstellung ungemein und sorgt für viel Frust in den Kitas, die dringend auf Unterstützung angewiesen sind.

Unter all den schwierigen Bedingungen ist aber hervorzuheben, dass im KJR nur in einer Kita zwei Gruppen geschlossen sind. Ansonsten konnten dauerhafte Gruppenschließungen aufgrund von Personalmangel bisher vermieden werden.



Für vielfältige Kreativ-Angebote braucht es gut ausgebildetes Personal.

Fachliche Entwicklungen im Jugendverbandsbereich

Corona-Herausforderungen

Ab dem Frühjahr konnten die Aktivitäten der Jugendverbände weitgehend normal stattfinden. Gruppenstunden, Zeltlager und Ferienfahrten wurden – wenn auch zunächst mit Corona-Tests und Masken – durchgeführt. Dies zeigte sich bei der Zahl der Aktivitäten, die wieder deutlich anstieg. Die coronabedingten Ergänzungen der Zuschussrichtlinien zur Stärkung der Jugendverbände wurden noch bis Mitte des Jahres fortgeführt.

Europatour

Die „Jugendverbände-Europatour“ von KJR und acht Münchner Jugendverbände war der Auftakt für die internationale Jugendarbeit nach den Corona-Einschränkungen. Ziel war es, junge Menschen dabei zu unterstützen, Reisen ins europäische Ausland zu machen. Bewusst wurde ein neues Format gewählt. Die „Jugendverbände-Europatour“ sollte niederschwelliger als übliche Jugendbegegnungen sein, aber mehr bieten als die klassische Ferienfahrt. In den Pfingstferien sind das Münchner Schüler*innenbüro, die



StadschülerInnenvertretung, die heimatlen-Jugend, diversity, das Jugendrotkreuz und der BDKJ auf große Europatour gefahren. Die Ziele waren Rom, Barcelona, Sarajevo und Prag. Aufgabe bei der Europatour war, sich mit einer dortigen Gruppe zu treffen. Das Reiseziel sowie der inhaltliche Schwerpunkt der Fahrt wurden individuell von jedem Jugendverband entwickelt.

Israelfahrt

Unter Federführung der StadschülerInnenvertretung (SSV) machte sich eine zehnköpfige Münchner Delegation aus Multiplikator*innen in den Herbstferien 2022 auf den Weg nach Israel. Mit dabei waren Vorstände und Aktive aus SSV, Münchner Schüler*innenbüro e.V., Münchner Haus der Schüler*innen e.V., Studierende im BLLV, diversity München e.V. und KJR. Sie knüpften neue Kontakte zu Organisationen in Tel Aviv, Jerusalem und Münchens jüngster Partnerstadt Be'er Sheva. In den acht Tagen konnte die Delegation durch ein umfangreiches Programm aus Begegnungen mit Organisationen, kulturellen Highlights und touristischem Programm Einblick in die Vielfalt der israelischen Kultur und Lebensweise bekommen. Mit der Förderung internationaler Begegnungen will der KJR dazu beitragen, Vorurteile abzubauen,

Besuch bei israelischen Pfadfindern

voneinander lernen und so die Grundlagen für den Aufbau einer friedlichen Welt schaffen. Als Multiplikator*innen wollen alle Teilnehmenden der Delegation nun ihre Erfahrungen anderen Jugendgruppen weitergeben und den Weg nach Israel öffnen.

Aktivitäten der Verbände

Der Jugendverband **JunOst** (Verband der russischsprachigen Jugend in Deutschland) ist Mitgliedsverband bei der djo und somit Mitglied im KJR. 2022 wurde das Projekt „DRUZI“ ins Leben gerufen, bei dem Kinder und Jugendliche aus der Ukraine einen Raum finden, der ein Gefühl von Zuhause bietet. Ehrenamtliche des Jugendverbands kümmern sich um 8- bis 15-jährige Kinder und Jugendliche aus der Ukraine mit Spielen, Kunst und Erlernen der deutschen Sprache.

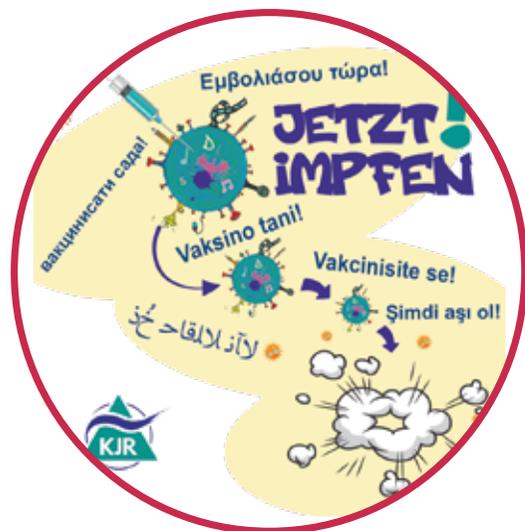
Die **Jugend der Israelitischen Kultusgemeinde** veranstaltete 2022 wieder das sogenannte „Neschama Day Camp“, das zwei Wochen lang Programm für 6- bis 14-Jährige in München bietet. Neben Sport und Spielen gab es auch viel Raum, um Freundschaften zu schließen, was während der Corona-Zeit nicht in der Form möglich gewesen war. Die Jugendleiter*innen, Madrichim, waren alle am Day Camp beteiligt.

2022 konnte das erste Mal seit 2019 das StuStaCulum wieder in gewohnter Form stattfinden. Einmal im Jahr wird die Studentenstadt zum Schauplatz eines Spektakels. Das kultureske Festival StuSta-Culum wird vom KJR-Mitgliedsverband **Kulturleben in der Studentenstadt e.V.** organisiert. Von 15. bis 18. Juni 2022 wurde aus der Studentenstadt endlich wieder ein Festivalgelände. Das hieß vier Tage lang gute Musik, anspruchsvolle Kleinkunst sowie Sonne, Bier, Cocktails und gute Laune.

Organisatorisches

Corona-Herausforderungen

Vor dem Hintergrund sich immer wieder verändernder rechtlicher Vorgaben zu Tests, Masken, Quarantäne etc. und einer hohen Zahl an Infektionsfällen in den ersten Monaten des Jahres, fand bis Ende Mai weiterhin regelmäßig der „Jour Fixe Corona“ statt. Geschäftsführung, Mitglieder der Leitungsrunde und des Personalrats trafen sich hier regelmäßig, um sich zur aktuellen Pandemie-Lage,



(Hygiene-)Maßnahmen sowie damit verbundener Kommunikation abzustimmen. Im Herbst 2022 wurde der Jour Fixe dann für drei Termine reaktiviert, um auf einen Anstieg der Infektionsfälle nach dem Oktoberfest vorbereitet zu sein. Die interne Kommunikation von Regelungen und weitergehenden Informationen zur Pandemie für die Mitarbeitenden erfolgte über den Corona-Ticker im Intranet. Die Beschaffung und Bereitstellung von Masken und Schnelltests blieb auch 2022 wichtige Aufgabe.

Es fanden Impf-Aktionen in KJR-Einrichtungen statt, der Vorstand positionierte sich für eine selbstbestimmte Impfentscheidung von Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihren Eltern, wenn diese die Folgen ihres Handelns abschätzen können und im Herbst wurde ein vom Gesundheitsreferat erstellter Informations-Flyer zur Corona-Impfung für Kinder und Erwachsene neu aufgelegt.

Angesichts des Infektionsgeschehens und der rechtlichen Vorgaben fanden die Betriebsversammlungen am 22. März und am 12. Oktober erneut digital statt. Themen waren unter anderem die Situation Ukraine/Geflüchtete, der 9-Punkte-Plan, das betriebliche Gesundheitsmanagement, die Haushaltssituation, der Stand der Digitalisierung und Neuerungen bei Diensthandys. An dem zweistündigen digitalen Format nahmen zahlreiche Mitarbeitende teil und nutzten auch die Möglichkeit, der Geschäftsführung und der Vorsitzenden ihre Fragen zu stellen.

Über die Betriebsversammlungen hinaus wurden die Möglichkeiten, online oder auch in einem hybriden Format zu tagen und zusammenzuarbeiten, ausführlich genutzt. Diese Formate und Formen der ortsunabhängigen Kooperation sind ebenso wie die Mobilarbeit nicht mehr wegzudenken.

Personelle Veränderungen und Herausforderungen

Nach dem Wechsel der Geschäftsführung 2021 war auch das Jahr 2022 von personellen Veränderungen geprägt. Die Grundsatzreferentin verließ nach fast zehn Jahren den KJR, um sich beruflich einer neuen Herausforderung zu stellen. Dies führte zu einer Kette von Veränderungen durch interne Wechsel, verbunden mit Mutterschutz und Elternzeit auch zu einer Vakanz sowohl im Referat Grundsatzfragen als auch im Büro der Geschäftsführung, welches zusätzlich durch eine Langzeiterkrankung belastet war. Auch auf anderen Stellen mussten langfristig erkrankte Mitarbeiter*innen vertreten werden. Viele Stellen konnten aufgrund des Fachkräftemangels nur teilweise oder zeitverzögert nachbesetzt werden.

Charta der Vielfalt

Der KJR ist seit 2007 einer der Unterzeichner der Charta der Vielfalt, die zum Ziel hat, ein wertschätzendes Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden zu schaffen – unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

Ausgehend von einem Vorschlag der Fachstellen Vielfalt beschloss der Vorstand für 2022 und 2023 ein internes 2-Jahres-Ziel zu den Inhalten der Charta der Vielfalt. Um herauszufinden, inwieweit aus Sicht der Mitarbeitenden Vielfalt in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen des KJR bereits verankert ist, gefördert oder gehemmt wird, wurde von einer Projektgruppe, in der Vertreter*innen aus verschiedenen Organisationsbereichen beteiligt waren, eine

Online-Mitarbeitenden-Befragung konzipiert. Diese wurde im Herbst/Winter 2022 durchgeführt. 2023 erfolgen die Auswertung und die Entwicklung erster Maßnahmen auf Basis der Ergebnisse. Darüber hinaus wurde die Checkliste zum Vertraulichen Mitarbeiter*innen-Gespräch, dem sog. Feedback-Gespräch, 2022 grundlegend überarbeitet. Neu hinzugekommen ist der Punkt „Mitarbeiter*innen-Fürsorge“, der u.a. die verschiedenen Vielfalts-Dimensionen in den Blick nimmt und einen Raum schaffen soll, in dem erlebte Diskriminierungen angesprochen und im Anschluss ggf. Maßnahmen ergriffen werden können.

Personalentwicklung

Für die Personalentwicklung war 2022 besonders erfreulich, dass viele Veranstaltungen wieder in Präsenz durchgeführt und somit Möglichkeiten für Begegnung und Vernetzung geschaffen werden konnten.

Beim Fortbildungstag der Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen im März war noch eine Umstellung auf ein Online-Format erforderlich, jedoch wurde zu den Begrüßungsveranstaltungen für neue Mitarbeitende wieder in Präsenz eingeladen. Groß war die Wiedersehensfreude, als sich zahlreiche Kolleg*innen im Juni zu den Fortbildungstagen in Bernried wieder ganz analog trafen. Die neu aufgelegte Führungskräfteentwicklung fand in diesem Jahr mit dem vierten und letzten Modul ihren erfolgreichen Abschluss. Alle Mitarbeiter*innen erhielten regelmäßig Informationen über zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten. Neben den Fortbildungsangeboten wurden Beratungsprozesse wie Coaching für Führungskräfte, Supervision und Teamentwicklung rege in Anspruch genommen.

Personalgewinnung



Aufgrund des Fachkräftemangels in allen Bereichen gewinnt das Thema Personalgewinnung, aber auch die Bindung bestehenden Personals immer mehr an Bedeutung.

Die AG Personalgewinnung und -betreuung hat auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Dinge auf den Weg gebracht. Neben dem Recruiting-Film für den Kita-Bereich macht

jetzt ein weiterer Film auch Lust auf die Arbeit in der OKJA. Mit dem Ende der Pandemie wurde die Zusammenarbeit mit den (Fach-)Hochschulen wieder verstärkt aufgenommen.

Ein umfangreiches Projekt war die Vorbereitung der Nutzung des bite-Bewerbungstools, das mehr als ein Stellenportal bietet. Hier wird der Prozess von der Ausschreibung bis zur Einstellung digitalisiert und macht die Nutzung der Daten aller am Einstellungsprozess Beteiligten über den Workflow möglich. Aufgrund des kontinuierlich wachsenden Arbeitsaufwands im Bereich Personalgewinnung hat der KJR eine Stelle Referent*in Personalgewinnung und -bindung mit 19,5 Stunden geschaffen, die im November 2022 besetzt werden konnte.



Ausbildungsmöglichkeiten

Als Ausbildungsbetrieb war der KJR auch 2022 aktiv und erfolgreich. Das berufspädagogische Malerprojekt von **JAPs** (Jugend-Arbeit-Perspektiven) arbeitet im Auftrag des Jobcenter München und seit 2018 auch im Rahmen der Berufsbezogenen Jugendhilfe München (BBJH) des Stadtjugendamts. Insgesamt wurden zehn Jugendliche in verschiedenen Lehrjahren, die auf dem regulären Ausbildungsmarkt chancenlos sind, zum/zur Maler*in und Lackierer*in ausgebildet. Zwei Auszubildende konnten schon nach dem ersten bzw. zweiten Ausbildungsjahr in einen regulären Gewerbebetrieb des ersten Arbeitsmarkts zur Fortsetzung der Ausbildung vermittelt werden.

Insgesamt vier kaufmännische Ausbildungsplätze konnten im Jahr 2022 erfolgreich nachbesetzt werden, trotz sinkender Bewerbungszahlen. Die Auswirkungen von Corona waren weiterhin in der Ausbildung spürbar. Unabhängig von unterschiedlichen Auflagen stellten die Ausbilder*innen jederzeit eine qualifizierte Anleitung der Auszubildenden sicher. Es waren jedoch auch wieder persönliche Begegnungen in größerem Rahmen möglich. So fand beispielsweise im Mai ein Aktionstag zum Thema Nachhaltigkeit

**Kaufmännische Azubis
der KJR-Geschäftsstelle**

statt, bei dem alle Auszubildenden endlich wieder gemeinsam um einen Tisch saßen. Ein Highlight war die Weihnachtsfeier in der Geschäftsstelle, die von den Auszubildenden mit viel Engagement organisiert und durchgeführt wurde.

Praktika

In den Bereichen Freizeitstätten, Kindertageseinrichtungen und pädagogische Projekte gab es auch 2022 vielfältige Möglichkeiten, den KJR im Rahmen von Praktika kennenzulernen: 39 Studierende des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit absolvierten ihr Praxissemester (Sommer-/Wintersemester) in der OKJA bzw. in der Schulsozialarbeit. Insgesamt 14 angehende Erzieher*innen sammelten Erfahrung während ihres Anerkennungsjahres in Freizeitstätten oder Kindertageseinrichtungen. Wie schon 2021 starteten vier künftige Erzieher*innen ihr Sozialpädagogisches Einführungsjahr (SEJ) beim KJR. Außerdem gab es wieder viele Interessierte für Kurzpraktika (Schnupper-, Ferien- oder Orientierungspraktikum). 2022 war die Durchführung von Tagesausflügen und Sommer-Übernachtungscamps wieder häufiger möglich. Es konnten einige Ferienaktivitäten stattfinden, in denen es dann auch entsprechende Einsatzmöglichkeiten für die Praktikant*innen gab.



FSJ-Seminartage

Freiwillige

Im Freiwilligenjahr 2021/2022 konnten – nach einigen Startschwierigkeiten – doch noch alle Plätze in den KJR-Einrichtungen mit verschiedenen Arten des Freiwilligendienstes besetzt werden. Im Bundesfreiwilligendienst (BFD) haben 18 junge Menschen in unterschiedlichen Einrichtungen des KJR ihren Dienst begonnen. Im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) wurden alle vier ausgeschriebenen Stellen besetzt und auch das Rumfordschlössl konnte sich über eine Freiwillige im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) freuen. In den Einrichtungen leisteten die Freiwilligen wertvolle praktische Mithilfe und konnten dabei verschiedene Kompetenzen erwerben und während der 25 vorgeschriebenen Seminartage ihr Wissen erweitern. Durchgeführt wurden die unterschiedlichen Seminare vom jeweiligen Träger der Freiwilligendienste (Evangelische Jugend München und Jugendorganisation BUND Naturschutz). Erfreulich, dass nach Corona die Seminare wieder in Präsenz abgehalten wurden. Ist doch das Zusammentreffen bei den Seminarwochen ein echtes Highlight für die Freiwilligen und eine gute Möglichkeit sich auszutauschen.

Frauenförderplan

Der KJR strebt an, mindestens 50 Prozent der Leitungsstellen in allen Bereichen mit Frauen zu besetzen. Dieses im Frauenförderplan verankerte Ziel konnte auch im Jahr 2022 erreicht werden. Auf der Leitungsebene der Geschäftsstelle arbeiteten zehn Frauen und fünf Männer, neun Frauen und drei Männer waren als Teamleitungen in der Geschäftsstelle tätig.

In den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hatten 26 Mitarbeiterinnen und 21 Mitarbeiter Leitungsfunktion. Sechs von acht Kindertageseinrichtungen des KJR werden von Frauen geleitet, ebenso das Projekt Kooperative Ganztagsbildung. (Stand 31.12.2022).

Mobilarbeit

Unabhängig von der Pandemie hat sich die Mobilarbeit beim KJR etabliert. Dies fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ist ressourcensparend und hat positive Auswirkungen auf den Bereich der Nachhaltigkeit. Bis hin zu der Gestaltung hybrider Veranstaltungen ist der KJR mittlerweile auch technisch gut aufgestellt. Je nach Aufgabenbereich ist die Nutzung des mobilen Arbeitens auch beim KJR eine Bereicherung der Arbeitswelt.

Leistungsorientierte Bezahlung

Zur Ausschüttung des tariflich vorgesehenen Leistungsentgelts wurde die seit einigen Jahren bestehende Vereinbarung zwischen Personalrat und Dienststellenleitung ein weiteres Mal mit nur

kleinen Anpassungen verlängert:

60 Prozent der zur Verfügung stehenden Summe wurden unter Berücksichtigung von Arbeitszeit und Eingruppierung der einzelnen Mitarbeitenden als Basisprämie an alle Tarifbeschäftigten pauschal ausgeschüttet, 40 Prozent wurden für die Teilnahme am Betriebsausflug während der Arbeitszeit, für Prämien für die Erreichung von Zielen sowie für den Besuch einer Fortbildung verwendet. Coronabedingt wurden die Voraussetzungen für das Erreichen einer Prämie für den Besuch von Fortbildungen angepasst.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Um das Betriebliche Gesundheitsmanagement beim KJR voranzubringen, wurden – aufbauend auf die Ergebnisse der Mitarbeiter*innen-Befragung zur Gesundheitsförderung – Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. So wurden beispielsweise Workshops für Führungskräfte zum Thema Gesundheitsförderung durchgeführt und Vorträge für alle Beschäftigten zum Thema Stressbewältigung und Ressourcen-Stärkung angeboten.

Zudem wurden die einzelnen Bereiche bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen eingebunden, beispielsweise konnten spezielle Stühle für Erzieher*innen der Abteilung KITaE angeschafft werden, so dass auch hier ergonomisches Sitzen möglich ist. Weitere Ideen aus den Bereichen waren z.B. „Walks and Talks“ oder das Umstellen der Telefone zu bestimmten Zeiten, um ungestört arbeiten zu können.

Führungskräfte-Tag

Die eintägige Führungskräfte-Tagung fand mit ca. 70 Teilnehmenden am 20. Oktober im Kulturhaus Milbertshofen statt. Den inhaltlichen Schwerpunkt des Vormittags bildete die überarbeitete Checkliste zum Vertraulichen Mitarbeiter*innen-Gespräch – Feedback-Gespräch. Nach einem Input zum Thema „Von der Führungskraft zum/zur Entwicklungspartner*in: Moderne Mitarbeiter*innen-Gespräche“ durch eine externe Referentin fand ein intensiver Austausch



Gesunde Ernährung
auch für KJR-Mitarbeiter*innen

zu den bisherigen Erfahrungen mit dem Format des Vertraulichen Mitarbeiter*innen-Gesprächs bzw. der überarbeiteten Checkliste statt. Die in diesem Rahmen gesammelten Rückmeldungen wurden in der neuen Checkliste berücksichtigt. Nach der Mittagspause gab es die Möglichkeit zum direkten Austausch zu aktuellen Themen mit Vorsitzender und Geschäftsführung in Form einer Fishbowl.

Generalsanierungen, Baumaßnahmen und weitere Planungen

Im vergangenen Jahr gab es in einigen Einrichtungen Planungs- und Baumaßnahmen.

Das Sozialreferat hat im Juni 2015 einen Antrag auf Überplanung und Neubau des **MKJZ Westend** in den Stadtrat eingebracht, der einen Neubau vorsieht, in dem neben der Jugendfreizeitstätte auch die **KJR-Geschäftsstelle**, ein **zweigruppiger Kinderhort**, eine Servicestelle für **mobile Kindertagesbetreuung** und zehn kleine Wohneinheiten für junge Menschen in Ausbildung (**Jugendwohnen**) untergebracht sind. Der Projektauftrag wurde Ende Februar 2020 im Stadtrat beschlossen. 2021 und 2022 wurden die Vorplanungen und die Entwurfsplanung für das komplette Projekt abgeschlossen. Es wird ein Gebäude mit einer Gesamtnutzfläche von ca. 5.650 m² entstehen. Die Genehmigungsplanung ist vom Kommunalreferat im Oktober 2022 bei der LBK München eingereicht worden. Seit November 2022 läuft die Architektenwerkplanung für das komplette Projekt. Das MKJZ und das Kösk werden das Gebäude in der Westendstraße 66 bis Ende September 2023 verlassen. Der Abriss des alten Gebäudes ist für Herbst 2023 terminiert, der Neubau des multifunktionalen siebenstöckigen Gebäudes soll im Januar 2024 starten. Das MKJZ wird ab Oktober

2023 seine pädagogische Arbeit in einer Containeranlage am südlichen Georg-Freundorfer-Platz aufnehmen, das Kösk wird bereits im Frühjahr 2023 in die Schillerstraße umziehen.

In Pasing haben die Arbeiten am Ersatzbau für das neuen **aqu@rium** schon Ende 2020 begonnen. Das Jugendzentrum bekommt ein neues Haus, außerdem wird hier auch ein neuer zweigruppiger Hort integriert. Die beiden Nutzungseinheiten befinden sich im Gebäude getrennt voneinander und können über einen gemeinsamen Eingang erschlossen werden. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2023 geplant. Das Jugendzentrum befindet sich während der Bauzeit in einem Containerprovisorium in direkter Nachbarschaft zur Baustelle.

Für das im Herbst 2019 aus der Luisenstraße ausgezogene **Café Netzwerk** wird eine neue Einrichtung im Berufsbildungszentrum für Bau und Gestaltung in der Karlstraße geschaffen. Das Café Netzwerk wird Räume im Erd- und Untergeschoss erhalten, welche vom Schulbetrieb unabhängig und pädagogisch eigenständig betrieben werden können. Für

den Offenen Treff entstehen ein Theken- und Aufenthaltsbereich und eine Gaming-Area mit 20 Plätzen. Für den Projektbetrieb werden ein Gruppen-, ein Besprechungs- und ein Schulungsraum umgesetzt. Für das pädagogische



Das neue Jugendzentrum aqu@rium und ein zweigruppiger Kinderhort werden im Frühjahr 2023 fertiggestellt.

Personal entstehen zwei Büroräume. Die neuen Räume für das Café Netzwerk werden voraussichtlich 2024 zur pädagogischen Nutzung zur Verfügung stehen.

Im **Arnulfpark** wurde das Gelände des ehemaligen Containerbahnhofs vollständig überbaut. Neben Gewerbebauten entstanden auch ca. 1000 Wohneinheiten. Da der Anschluss an andere gewachsene Wohngebiete mit ihrer sozialen Infrastruktur nicht vorhanden ist, werden neben schulischen Einrichtungen auch ein Nachbarschaftstreff und eine Offene Einrichtung für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre entstehen. Die Vorplanungen sind abgeschlossen, mit einem Stadtratsbeschluss zum Projektauftrag ist im Frühjahr 2023 zu rechnen. Der Stadtteil wird aktuell durch ein mobiles Angebot vom Spielhaus Sophienstraße betreut. Seit Frühjahr 2022 steht hierfür ein Bauwagen im Arnulfpark.

Vom Referat für Bildung und Sport (RBS) sind Baumaßnahmen im **Kindertreff Bogenhausen** vorgesehen. Die bauliche Erneuerung der Kindereinrichtung orientiert sich an der Sanierung der Grund- und Mittelschule an der Stuntzstraße. Der Nutzerbedarf der Einrichtung, der die dringend erforderliche Verdoppelung der pädagogischen Nutzfläche vorsieht, ist dem RBS zur Bearbeitung der Baumaßnahme zugegangen.

Der **Freizeittreff Au** soll im Rahmen des bereits 2000 beschlossenen großen Generalsanierungspakets der LHM umgebaut werden. Dazu fanden regelmäßige Planungsbesprechungen mit Vertretern der LHM, den Architekten und dem KJR statt. Aufgrund der sehr anspruchsvollen städtebaulichen Rahmenbedingungen, des Denkmalschutzes und des Naturschutzes ist es lediglich möglich, das Gebäude in seiner bestehenden Form und Kubatur

zu beplanen. Während des Umbaus wird die pädagogische Arbeit im Dachgeschoss eines städtischen Gebäudes am Maria-Hilf-Platz stattfinden.

In Moosach wird das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ umgesetzt. Teilbereiche des Stadtbezirks sollen im Rahmen dieses Programms saniert werden. Auch der Bereich in dem sich der **KJT Mooskito** befindet, gehört zu einem der Sanierungsgebiete. Wesentliches Ziel ist es u.a., bestehende wichtige Einrichtungen der sozialen Infrastruktur zukunftsfähig zu machen. Dabei wird auch die Kinder- und Jugendeinrichtung mit ihren vielfältigen Angeboten zur Freizeitgestaltung und Beratung betrachtet.

Im **soundcafé** wurde begonnen, den Veranstaltungsaal mit den dringend erforderlichen bautechnischen Maßnahmen sukzessive akustisch und schallschutztechnisch zu ertüchtigen. Ziel ist es, dass die vielfältigen kulturellen und musikalischen Aktionen und Angebote, durch die das Soundcafé seinen hohen Bekanntheitsgrad erhalten hat, weiterhin stattfinden können.

Im **103er – FZT Obergiesing** können durch den Einbau eines neuen Fluchtweges die bisher nur für Sport- und Fitnessaktivitäten genehmigten Räume flexibler genutzt werden. Die Räume wurden innenarchitektonisch angepasst, es gibt nun einen multifunktionalen, großzügigen Gruppenraum mit Stuhllager und einen direkt zugeordneten Küchenraum für verschiedene

Nutzungen im pädagogischen Arbeitsbereich. Die Räume werden auch für externe Raumüberlassungen im Stadtteil genutzt werden.



Eröffnung von Gleis 24

Eröffnet werden konnte 2022 endlich die neue Freizeitstätte in Pasing. Mit **Gleis 24 – Ernas Jugendkulturcafé** ist eine attraktive Einrichtung in einem bisher schlecht versorgten Stadtteil entstanden. Ein offenes Café als Treffpunkt, vielfältige Freizeitangebote und als Schwerpunkt die Betreuung von Nachwuchsbands und Musiker*innen.

Datenschutzbeauftragter

Die Teilzeitstelle des Datenschutzbeauftragten (DSB) des KJR ist mit 7 Wochenstunden ausgestattet. Die Dienstaufsicht liegt bei der Geschäftsführung Trägerschaften. Zu seinen Aufgaben gehörte die Fortschreibung des Verzeichnisses und der entsprechenden Folgeabschätzungen sowie die Beratung der Einrichtungen und Organisationseinheiten zu allen datenschutzrechtlichen Aspekten bei der Verarbeitung personenbezogener Daten.

Neben diesen fortlaufenden Aufgaben lag der Schwerpunkt der Arbeit 2022 bei der Sensibilisierung zum Thema Datenschutz und bei der Vermittlung von Wissen und Techniken für eine datenschutzkonforme Verarbeitung personenbezogener Daten. Im Rahmen der „Digitalen Häppchen“ konnten unter anderem Beiträge zu den Themen „Grundlagen des Datenschutzes“, Verschlüsselung und sicherer Umgang mit Passwörtern eingebracht werden. Die Beteiligung an diesem Fortbildungsformat wird auch 2023 fortgesetzt.

Seit der Übernahme des Fachbereichs Medien und Technologie durch den Datenschutzbeauftragten im Jahr 2022 werden der behördliche Datenschutz und das pädagogische Ziel der informationellen Selbstbestimmung gemeinsam fortgeschrieben.

Aktionen/Veranstaltungen

OBEN OHNE Open Air



2022 fand das OBEN OHNE Open Air nach zwei Jahren endlich wieder mit voller Kapazität statt. Zum Start des Events war das Festival bereits restlos ausverkauft – diesmal durften sogar 22.000 junge Menschen auf den Platz. Auch das Wetter spielte glücklicherweise mit. Neu auf dem Gelände war eine zweite Bühne hinter der Glyphtothek, die von der POP UP STAGE gehostet wurde und sowohl das musikalische Programm als auch das Festivalgelände erweitert hat.

Zusätzlich zur Musik gab es in diesem Jahr auch endlich wieder ein umfangreiches Rahmenprogramm, das durch zahlreiche Aktionen u.a. von Jugendverbänden des KJR und weiteren Partner*innen gestaltet wurde. Auch die Job-Allee fand wieder Platz. Dort können sich Firmen präsentieren und über berufliche Chancen, Stellenangebote, Praktikums- und Ausbildungsplätze sowie Studiengänge im jeweiligen Unternehmen informieren.

POP UP STAGE

Jugendkultur umfasst eine große Bandbreite an künstlerischen und kulturellen Sparten. Von großer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang dezentrale Freiräume für junge Menschen. Das mobile Jugendkulturangebot des KJR, die POP UP STAGE, ist seit dem Sommer 2020 zu Gast bei Einrichtungen der OKJA und auf öffentlichen Plätzen. Auf einer kleinen, mobilen Bühne gibt es Workshops, Bands, DJs und Events für Jugendliche und junge Erwachsene mit der Möglichkeit für neue Begegnungen und kulturelle und soziale Interaktion. Bei Interesse können die Jugendlichen das Booking über den Programmrat mitgestalten. Von großer Bedeutung ist es, das Angebot passgenau für die jeweilige Einrichtung und ihre Besucher*innen zu gestalten. Die pädagogischen Fachkräfte vor Ort sind gemeinsam mit ihren Jugendlichen selbst kreativ, indem sie Ideen und Wünsche für Angebotsformate einbringen. Die POP UP STAGE wird überall hervorragend angenommen, erfreulich ist daher, dass dieses mobile, niederschwellige Angebot jetzt dauerhaft finanziert ist. 2022 war die POP UP STAGE im Laimer, Zeugnerhof, SBZ Fidelipark, FEZI am Wettersteinplatz, Oase Neuhausen und Freizeitreff Freimann sowie Im Gefilde und am Platz der Menschenrechte.



Fachveranstaltungen

Die diesjährige Veranstaltung „**Mädchen* im Diskurs**“ befasste sich mit dem Thema Klassismus. Im Juni setzten sich Kolleg*innen intensiv mit dem Begriff und den Zusammenhängen mit anderen Diskriminierungsformen auseinander. Gemeinsam wurde erarbeitet, inwiefern Mädchen* von Klassismus besonders betroffen sind und wie eine anticlassistische Mädchen*arbeit vor dem Hintergrund ungleicher Zugänge zu gesellschaftlichen Ressourcen und gleichzeitig vermeintlicher Chancengleichheit gestaltet werden kann. Dies beinhaltete die Reflexion eigener Erfahrungen und Haltungen sowie eine Sammlung von Ansätzen, wie in der praktischen Arbeit strukturelle Veränderungen unmittelbar angegangen werden können.

Der „Offene Treff“ war, ist und bleibt die Kernkompetenz der Offenen Kinder- und Jugendarbeit – das blieb ungebrochen beim digitalen Fachimpuls des KJR am 19. Juli. Dr. Liane Pluto vom Deutschen Jugendinstitut e. V. präsentierte zentrale Ergebnisse aus der Studie „**Herausforderungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Empirische Erkenntnisse**“. Die empirischen Befunde zu Herausforderungen wie der Inklusion von jungen Menschen mit Behinderung, der Mitwirkung der OKJA an Angeboten der Ganztagsbetreuung von Schulkindern und der Bedeutung des Offenen Treffs für die Offene Kinder- und Jugendarbeit wurden vorgestellt und in Breakout-Sessions von den 55 Fach- und Führungskräften aus dem KJR und der Münchner Fachöffentlichkeit lebhaft diskutiert. Wie kann man Jugendliche mit Spaß und neuen Ideen für Klimage-

rechtigkeit begeistern? Mit diesem Thema beschäftigten sich über 40 Multiplikator*innen beim BNE-Fachtag zum Thema „**Klimagerechtigkeit**“ in Kooperation mit Ökoprojekt Mobilspiel e.V. Beim Rollenspiel mit Raphael Thalhammer vom Nord Süd Forum wurde ebenso wie im Workshop, den das Institut für Medienpädagogik zum Thema „digital + nachhaltig“ anbot, vieles ausprobiert, was die pädagogisch Aktiven aus ganz Bayern direkt an junge Menschen weitergeben können. Mit dem Aktivisten Jean-Philippe Baum wurde über Denk- und Verhaltensmuster philosophiert und beim OpenSpace war Zeit für kollegialen Austausch und Fragen der Umsetzung im pädagogischen Alltag.

75 Jahre KJR

Am 5. Dezember 2020 ist der KJR 75 Jahre alt geworden und das sollte mit vielen Aktivitäten gefeiert – leider musste fast alles wegen Corona bzw. entsprechender Hygienebestimmungen abgesagt werden, letztendlich auch der zweimal verschobene städtische Empfang. Aber der Vorstand erhielt bereits 2022 die Zusage, den 80. Geburtstag mit einem großen Empfang im Rathaus feiern zu dürfen. Was aber 2022 endlich offiziell eröffnet werden konnte, war die Ausstellung „75 Jahre KJR – mit Geschichte in die Zukunft“. Im 4. Stock der KJR-Geschäftsstelle saß Gründungsvater Dr. Anton Fingerle, als frisch restaurierte Puppe, und nahm die Gäste in Empfang. Viele ehemalige KJR-Vorsitzende, Alt-Bürgermeisterin Dr. Gertraud Burkert, der ehemalige Sozialreferent Frieder Graffe und langjährige Weggefährt*innen freuten sich über die gelungene Ausstellung und gute Bekannte endlich wieder ganz analog zu treffen. Projektleiterin Frauke Gnadl vom Referat Öffentlichkeitsarbeit hatte die schwierige Aufgabe, aus sehr bewegten 75 KJR-

Jahren mit unterschiedlichsten Gewichtungen, gesellschaftlichen Herausforderungen und pädagogischen Schwerpunktsetzungen, eingebettet in eine mindestens genauso aufregende Stadtgeschichte, eine Ausstellung zu konzipieren, die von den Ausmaßen her in den Flur des 4. Stocks in der KJR-Geschäftsstelle passt. Fazit: Es ist hervorragend gelungen! Auch eine Online-Version konnte umgesetzt werden.

Abschiedsfest für Franz Schnitzlbaumer

Die Wiedersehensfreude war groß bei den fast 100 Gästen, die am Freitag, den 3. Juni in den Freizeittreff Freimann gekommen waren, um den langjährigen KJR-Geschäftsführer in den Ruhestand zu verabschieden. Die erste Laudatio hielt Bürgermeisterin Verena Dietl, die von seinem Werdegang berichtete, sein diplomatisches Geschick lobte und dann die große Überraschung auspackte: Franz Schnitzlbaumer wurde für seine Verdienste und sein Engagement für junge Menschen mit „München leuchtet“ geehrt. Vorsitzende Judith Greil hatte ihre Abschiedsrede mit vielen Zitaten aus Songtiteln garniert, denn der ehemalige

Geschäftsführer ist für seinen ausgefallenen Musikgeschmack bekannt. In einem kleinen Film kamen zahlreiche Weggefährt*innen zu Wort, und seine Abschiedsgeschenke musste sich Franz Schnitzlbaumer „erarbeiten“. Björn Röhrle vom Tchaka und Gerhard Wagner, Abteilungsleiter Junges Engagement, hatten einen kleinen Kletterparcours im Saal vorbereitet, an dessen Ende der traditionelle KJR-Liegestuhl wartete.

Ein schönes Fest und ein würdiger Abschied für einen, der den KJR fast 40 Jahre mitgestaltet hat.



„München leuchtet“ für den ehemaligen KJR-Geschäftsführer Franz Schnitzlbaumer

Jubiläen und Jubilarsehrung

„Danke“ sagen für langjährige Arbeit im KJR – dafür gibt es die jährliche Jubilarsehrung. Wichtig dabei ist immer auch die Begegnung. Nach zwei Online-Versionen in Pandemiezeiten konnte der KJR 2022 endlich wieder in den Pfarrsaal von St. Paul einladen. Geehrt werden Beschäftigte, die dem KJR seit zehn, 15, 20, 25, 30, 35 oder gar 40 Jahren angehören. Teilnehmende in der letzten Kategorie sind selten. 50 KJR-Beschäftigte konnten für insgesamt 985 Jahre Mitarbeit und Engagement geehrt werden. Dies geschah durch die Vorsitzende Judith Greil, die Geschäftsführerin Claudia Caspari und die Personalratsvorsitzende Lea Clauditz. Neben berührenden Reden für die langjährigen Mitarbeiter*innen (ab 20 Jahre) sorgte ein Rahmenprogramm mit einem KJR-Quiz, Gruppenfotos und einem einladenden Buffet durchgehend für Unterhaltung. Im Anschluss gab es noch Gelegenheit, mit Kolleg*innen zu plaudern und gemeinsame Zeit zu genießen.

Nicht nur die Mitarbeitenden feierten ihre Jubiläen, auch drei KJR-Einrichtungen: Das Jugendübernachtungscamp THE TENT feierte im Juli sein 50-jähriges Bestehen, nur eine Woche später wurde das SBZ Sendling 60 Jahre und das Spielhaus Sophienstraße stolze 75 Jahre alt. Alle drei Jubiläen konnten mit tollen Festen mit viel guter Laune, Verpflegung und Musik gefeiert werden.



Ferien 2022 – Fast wie früher

Im Jahr 2022 gab es zur großen Freude der Schüler*innen wieder Faschingsferien. Traditionell starten die Kinder- und Jugendeinrichtungen mit entsprechenden Ferienangeboten, häufig in den eigenen Häusern. Die Teilnehmenden der Skifreizeit vom SBZ FidelioPark konnte sich auch über genügend Schnee freuen und entspannte Tage im Isarwinkel verbringen.

In den Osterferien wurde viel gebastelt und es gab einige spannende Ausflüge ins Deutsche Museum und zum Trampolinspringen ins Air Hop. Beim „Skate and Roll“-Tag konnte durch den Olympiapark gerast werden und bei make.it konnten sich die Kinder und Jugendlichen beim Zombie Run austoben.

Auch auf der Jugendfahrt nach Prag und auf dem Reiterhof La Thera fühlten sich die Teilnehmer*innen wohl, konnten neue Bekanntschaften machen und eine unbeschwernte Zeit verbringen.

In den Pfingstferien ging es endlich wieder nach Raas in Südtirol, was sowohl bei den Kindern und Jugendlichen als auch bei den Mitarbeitenden vom KJT ZeitFrei Begeisterung hervorrief.

**985 Jahre Engagement für junge Menschen:
Jubilarsehrung im KJR**

Ein besonderes Highlight war die Tagesferienbetreuung „50 Jahre Olympia“, bei der die Kids einen Paradowagen bauten, um am großen Festumzug teilzunehmen.

In den Sommerferien merkte man von den vergangenen zwei Jahren unter erschwerten Bedingungen kaum noch etwas: bei den Wasseraktionen vom Tschaka (Rafting und Isarschwimmen), beim Sommer-Sport-Camp in Österreich, beim Zirkus Nordini oder bei der Surf- und Segelfreizeit in Ungarn konnten alle Teilnehmenden ihre Ferienzeit genießen. Auch das Outdoor Action Camp, das Piratenlager am Walchensee und die Traditionsveranstaltung „Komm doch mit nach Indien“ fanden statt. In den Herbstferien gab es wie jedes Jahr das Workshop-Programm „Herbstferien Extra!“. Auf vielfachen Wunsch wurden dieses Jahr wieder Seifenkisten gebaut. Leider konnte das Abschlussrennen wetterbedingt nicht stattfinden. Dieses soll aber im Mai 2023 nachgeholt werden. Des Weiteren gab es eine neue Runde make.it mit Lego-Mindstorms-Robotern und das beliebte Ausflugsziel Galaxy in Erding wurde besucht.

Insgesamt war es eine gute Feriensaison, die jedoch von den gestiegenen Kosten überschattet wurde. Die allgemeinen Preissteigerungen betrafen nahezu alle Bereiche und stellten eine große Herausforderung dar.



Spendenaktionen / Freiwilliges Engagement

Mitarbeiter*innen zu gesellschaftlicher Verantwortung zu motivieren und sie für Social Days freizustellen, ist nach wie vor ein wichtiges Anliegen für Münchner Unternehmen. Nachdem 2020 und 2021 aufgrund der Pandemie keine Social Days stattfinden konnten, freuten sich sechs KJR-Einrichtungen über zwei Unternehmen, die sich mit 53 Freiwilligen engagierten. Vom Unternehmen Westwing Group AG gingen fünf Teams mit 26 Freiwilligen im April an den Start. Sie verschönerten im JT Harthof einen Chillout-Wagen und das Außengelände der BoomBox (Foto), werkelten beim MKJZ Westend im Garten, bauten Hochbeete in der SportKita Wirbelwind und legten eine Benjes-Hecke beim RIVA NORD an. Die Deutsche Bank (München-Promenadeplatz) konnte 27 Mitarbeitende für einen sozialen Einsatz gewinnen. Sie sorgten im Kindergarten Schäferwiese für einen frischen Farbanstrich und unterstützten den Abenteuerspielplatz der Oase Neuhausen. Darüber hinaus gibt es einige Unternehmen, die bereits viele Jahre mit einer Einrichtung verbunden sind und sich dort regelmäßig einbringen.

Ein Dank geht an die vielen Förderer, die mit einer Spende Wünsche von Einrichtungen wahr werden ließen. Oder die mit ihrer Zuwen-



dung an Hilfe für Kids dafür sorgten, dass Kinder und Jugendliche, die in benachteiligten Lebensumständen aufwachsen, an den Angeboten der Einrichtungen teilhaben können.

Beispielhaft dafür stehen nachstehende Aktionen:

Fast 2.800 Mitarbeitende des BMW-Werks München entschieden sich, zugunsten von **HILFE FÜR KIDS** auf ihren Gastro-Gutschein zu verzichten. So kam eine Spende in Höhe von 15.000 Euro zustande.

Kristin Köbelin vom Unternehmen Trend Micro ist begeisterte Läuferin und konnte 16 Kolleg*innen motivieren, mit ihr am 9. Oktober beim München-Marathon zu starten.

Gelaufen wurde nicht nur aus Spaß an der Freude, sondern für den guten Zweck. Jeder Kilometer

brachte 10 Euro, 319 km wurden absolviert. Das ergab eine Spende von 3.190 Euro. Mit seinem Programm MILEscharity unterstützt das Carsharing-Unternehmen MILES Mobility GmbH soziale Projekte an den Standorten Berlin, Hamburg und München. Pro Quartal wird jeweils ein soziales Projekt pro Standort ausgewählt und erhält 100 % der Einnahmen der Fahrten mit dem Charity-Auto. Für München und für das 1. Quartal 2022 wurde Hilfe für Kids ausgewählt. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: 6.155 Euro. Beim OBEN OHNE Open Air sammelte ein Team Pfandflaschen ein, löste alles in einem Rutsch bei einem Getränkemarkt ein und spendete den Erlös von 420,25 Euro an Hilfe für Kids.

Aber auch Hochzeiten, runde Geburtstage und Firmenjubiläum gaben Anlass, die Gäste um Spenden zu bitten. Wie zum Beispiel Anja und Johannes Gratzler. Anlässlich ihrer Hochzeit baten sie die Gäste um eine Spende für Hilfe für Kids und freuten sich mit uns über 2.392 Euro. In der eigenen Schreinerei sammelten die beiden dann beim Sommerfest wieder Spenden für Hilfe für Kids und überreichten eine gut gefüllte Spendenbox mit 2.033,76 Euro.

Weitere Veranstaltungen

Viele KJR-Veranstaltungen, die zum Teil eine langjährige Tradition haben, konnten 2022 endlich wieder stattfinden, eine kleine Auswahl gibt es hier, aber das waren längst nicht alle:



Am 14. Februar fand zum 9. Mal die weltweite Aktion One Billion Rising (OBR) statt. Seit 2013 ist auch der KJR mit Tanzeinlagen auf und vor der Bühne dabei, um Solidarität und Unterstützung zu zeigen. Auch dieses Jahr stand der Tag unter dem Motto: DANCE! RISE! RESIST! Für ein Ende der Gewalt an Mädchen und Frauen und für ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit und Sicherheit! Der Münchner OBR-Aktionstag war 2022 auf den Internationalen Frauentag am 8. März verlegt worden.



Der **KJR-Jahresempfang** am 3. Mai, coronakonform draußen, lud zum Spielen ein. „Schön, dass wir uns wiedersehen“, war vermutlich der häufigste Satz des Abends, und trotz widriger Wetterbedingungen packte alle irgendwann das Spielfieber und ob Kettcar-Rennen, Viergewinnt, Gummistiefel-Weitwurf (Foto) oder Klick-Klack, es war wirklich schön, sich wieder einmal real zu begegnen und gemeinsam in Aktion zu kommen. Den theoretischen Input lieferte Gert Knecht und Gastgeber war die Oase Neuhausen.

Zum 25. Mal hieß es am 6. Mai Bühne frei für **„Kids on Stage“**. Trotz Corona-Pause und Nervosität hinter der Bühne präsentierten die kleinen Stars eine großartige Show. Sie bezauberten das rund 140-köpfige Publikum im Spectaculum Mundi mit einem besonders bunten, selbst entwickelten und mit Unterstützung von Künstler*innen umgesetzten Jubiläumsprogramm.



Beyoncé tanzt im Pariser Louvre – beim Projekt **„Tanz im Museum“** tanzten Münchner Kinder und Jugendliche aus KJR-Freizeitstätten an einem anderen besonderen Ort: in der Alten Pinakothek (Foto). Unterstützt von den Profis von Step2diz und dem Bayerischen Staatsballett hatte die Gruppe den Musik-Clip selbst kreiert. Filmemacherin Felizitas Hoffmann und ihr Team drehten gemeinsam mit Jugendlichen das Musikvideo. Premiere war am 15. Mai im HP8 – Gasteig im Rahmen des Internationalen Dokumentarfilmfestivals München.



Über 8000 Besucher*innen kamen zum diesjährigen **Kinder-Kultur-Sommer-Festival (KiKS)** vom 3. bis zum 6. Juni auf der Alten Messe. An den vier Festivaltagen gab es auf dem Gelände 70 Schnupperworkshops, Spiel- und Mitmachangebote sowie ein abwechslungsreiches Programm auf der großen Bühne in der Alten Kongresshalle und im Freien. Über 500 junge Musiker*innen, Tänzer*innen, Darsteller*innen und Literat*innen begeisterten das Publikum.

Am 2. Juli erinnerte eine große **Parade** an die Olympischen Spiele 1972 in München. 80 Gruppen mit rund 4.000 Teilnehmenden zogen vom Kunstareal zum Olympiapark. Auch 100 Kinder und Jugendliche aus KJR-Freizeitstätten bereicherten den bunten Umzug mit Paradewagen, Tanz, Gymnastik – und einem riesigen Olympia-Waldi als Glücksdrachen! In den Räumen des JiBB in der Agentur für Arbeit fand am 9. Juli **„FutureGirls“**, der Berufsorientierungstag für Mädchen statt. Über 25 Frauen aus unterschiedlichen Berufsfeldern erzählten von ihrem beruflichen Werdegang und Berufsalltag. Darüber hinaus gab es ein attraktives Rahmenprogramm rund um das Themen Bewerbung und Berufswahl.



Zum zehnten Mal war heuer das **Sommer.dok** auf dem Königsplatz – und das erste Mal seit 2019 war es wieder ein bisschen „so wie immer“. Am 19. und 20. Juli gab es zum Überthema „Frieden in Europa – und überall!“ kostenlose historisch-politische Bildung für alle (Foto). Auf die Beine gestellt wird Sommer.dok von einem ehrenamtlichen jugendverbandsübergreifenden Team, mit tatkräftiger Unterstützung vom Team Jugendverbandsarbeit und der Fachstelle Demokratische Jugendbildung im KJR.



Am 19. August ging die 21. **Spielstadt Mini-München** mit einer fulminanten Abschlussveranstaltung im Showpalast in Fröttmaning zu Ende. Rund 26.000 Kinder und Jugendliche von 7 bis 15 Jahren besuchten in den ersten drei Ferienwochen die beliebte Spielstadt. Der KJR beteiligte sich zum 10. Mal als einer der vielen Kooperationspartner am Programm, diesmal mit 65 Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Praktikant*innen aus 15 OKJA Einrichtungen sowie Projekt- und Fachstellen.

Herbstfest beim KJR – Hendl, Haxn, Brotzeitbrettl, Riesens-brezn, natürlich auch vegane Speisen, dazu Bier vom Fass, frisch angezapft von der KJR-Vorsitzenden

Judith Greil: viele KJR-Mitarbeiter*innen haben am 16. September gemeinsam den KJR-Wiesn-Auftakt gefeiert. Einen Tag vor Beginn der „großen“ Wiesn kamen rund hundert Gäste ins SBZ Fidelitypark, dessen Team das Wiesn-Fest mit viel Herzblut ausgerichtet hatte. Neben Kulinarischem gab es Live-Musik und zahlreiche Aufgaben, um einander besser kennenzulernen.

Fazit und Ausblick

Auch wenn die Pandemie vorbei ist, Normalzustand sieht anders aus, und auch der Krieg in der Ukraine hat die Herausforderungen wachsen lassen. Viele junge Menschen haben durch die Pandemie verloren: Freund*innen, Bildungschancen und zwei Jahre ihrer Kindheit und Jugend, die sie nicht so gestalten konnten, wie sie sich das gewünscht hätten. Der so nahe Krieg hat Ängste und Verunsicherung geschürt. Die steigenden Lebenshaltungskosten treffen viele Familien hart.

Der vorliegende Geschäftsbericht zeigt nur einen kleinen Ausschnitt der vielen Aktivitäten, die im KJR im vergangenen Jahr stattgefunden haben. Viel Alltagsarbeit, die 2022 von ständigen



Kluge Ratschläge vorm Anzapfen

Veränderungen geprägt war, bleibt unerwähnt, ist aber wichtig für die Kinder und Jugendlichen in München. Es war wie immer herausfordernd, einen Bericht zu erstellen, der wesentliche Infos bereitstellt, gleichzeitig aber einen akzeptablen Umfang hat.

Stadtpolitik und -gesellschaft schätzen die Kinder- und Jugendarbeit in München, der KJR wird dabei als verlässlicher Partner ernst genommen. Es gibt viel zu tun, Corona und der Ukraine-Krieg haben manches verändert und wenn irgendwann „Normalität“ zurückkehrt, wird sie anders sein, als wir sie kannten. Junge Menschen brauchen nach Corona noch mehr Hilfen und Unterstützung – und diese dürfen sich nicht ausschließlich auf schulische Belange konzentrieren. Junge Münchner*innen finden im KJR eine Fülle von Freizeit-, Bildungs-, Gesundheits- und Beratungsangeboten. Ehrenamtliche und Hauptberufliche in Jugendverbänden, Freizeitstätten, Kindertageseinrichtungen und in den vielen Fach- und Projektstellen im KJR sorgen dafür, dass junge Menschen Gehör finden und ihre Interessen, Wünsche und Bedürfnisse in der Stadtgesellschaft wahrgenommen und im besten Fall auch umgesetzt werden.

Finanzdaten 2022

Das Geschäftsjahr 2022 war, besonders noch im ersten Halbjahr, geprägt durch den Umgang mit den Herausforderungen, die die Corona-Pandemie an den Geschäftsbetrieb gestellt hat. Ein zweites einschneidendes Ereignis war der Beginn des Kriegs in der Ukraine und die damit verbundenen Veränderungen der lokalen und globalen Wirtschaft. Es zeigten sich unmittelbare Konsequenzen wie z.B. die steigenden Preise und Kosten für Unterhalt und Betrieb sowie für Waren und Konsumgüter. Aussagen zur Dauer dieser Krise und der weiteren Veränderungen sind gegenwärtig kaum möglich. Trotz allem blieb die Finanzlage des KJR 2022 weitgehend stabil. Die Personalkostensteigerungen wurden im Wesentlichen durch die LH München ausgeglichen, der Rest konnte im Rahmen der bestehenden Einnahmen aufgefangen werden.

Das Gesamtvolumen der Gewinn- und Verlustrechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozent gesteigert und lag bei 40,26 Mio. Euro gegenüber 38,12 Mio. Euro im Jahr 2021.

Aufwand

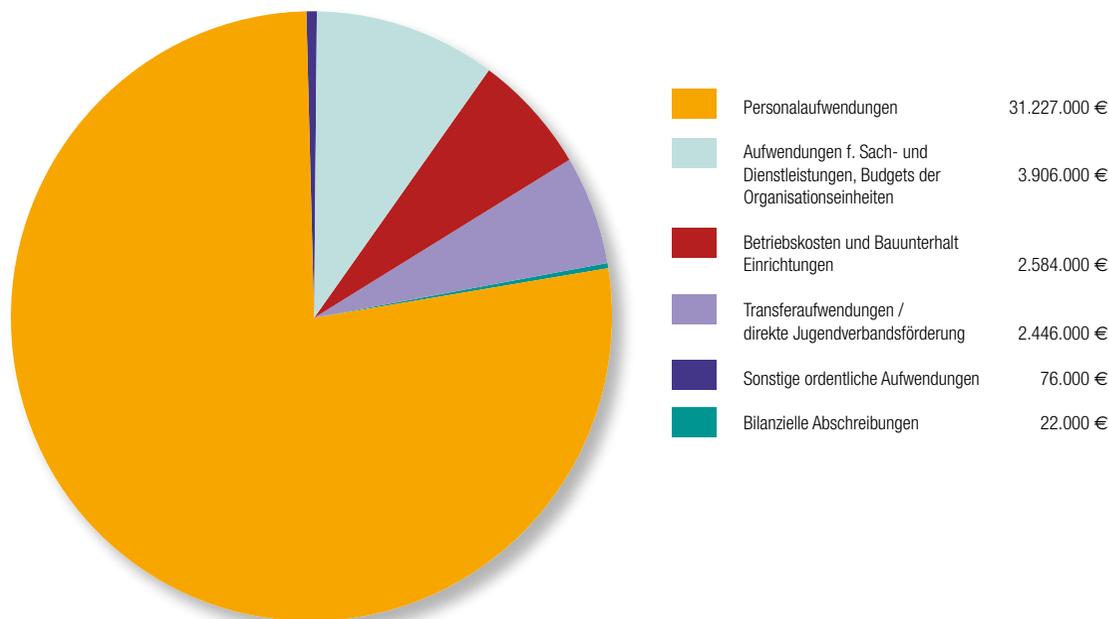
Die Personalaufwendungen stiegen 2022 um 4,04 Prozent. Hauptgründe dafür waren die Tarifierhöhungen des TvÖD im Sozial- und Erziehungsdienst, ein moderater Personalzuwachs sowie tarifliche Stufensteigerungen beim bestehenden Personal.

Die Ausgaben für Betrieb und Unterhalt der Einrichtungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 11 Prozent. Dies hängt damit zusammen, dass die Einrichtungen im Laufe des Jahres ohne weitere gesetzliche Einschränkungen zu ihrem vollen Angebot und der

damit verbundenen Auslastung zurückkehren konnten.

Die Kosten für Sach- und Dienstleistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 18,98 Prozent gestiegen. Dies erklärt sich darüber, dass Veranstaltungen und Aktionen der Einrichtungen ohne coronabedingte Einschränkungen durchgeführt werden konnten. Aber auch durch die gestiegenen Kosten von Verbrauchsgütern und Waren, die bei den Veranstaltungen eingesetzt worden sind.

Im Rahmen der Transferaufwendungen für die unmittelbare Jugendverbandsförderung konnte 2022 im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung verzeichnet werden. Dies liegt u.a. daran, dass auch auf die weitergereichten Zuschussmittel die vom Stadtrat beschlossene pauschale Zuschusserhöhung von einem Prozent angewendet wurde. Die Ausreichungen der Transferaufwendungen sind insgesamt aber stabil geblieben.



Erträge

Der vertragliche Anteil der Landeshauptstadt an der Finanzierung des KJR an sich blieb stabil. In der vorliegenden Darstellung konnten noch nicht alle Verrechnungen aus dem Vorjahr berücksichtigt werden.

Die öffentlich-rechtlichen Zuschüsse, die überwiegend von der LH München kommen, sind gestiegen. Hier macht sich u.a. das Erreichen der stufenweise geplanten Auslastung der Kooperativen Ganztagsbildung bemerkbar. Eine Abnahme gab es im Bereich der Zuschüsse, die nicht durch die LH München erfolgten. Hierbei handelt es sich u.a. um Zuschüsse aus dem Sonderprogramm der Kinder- und Jugendbildung. Zahlungen der Bundesagentur für Arbeit zum Kurzarbeitergeld erfolgten im Jahr 2022 keine.

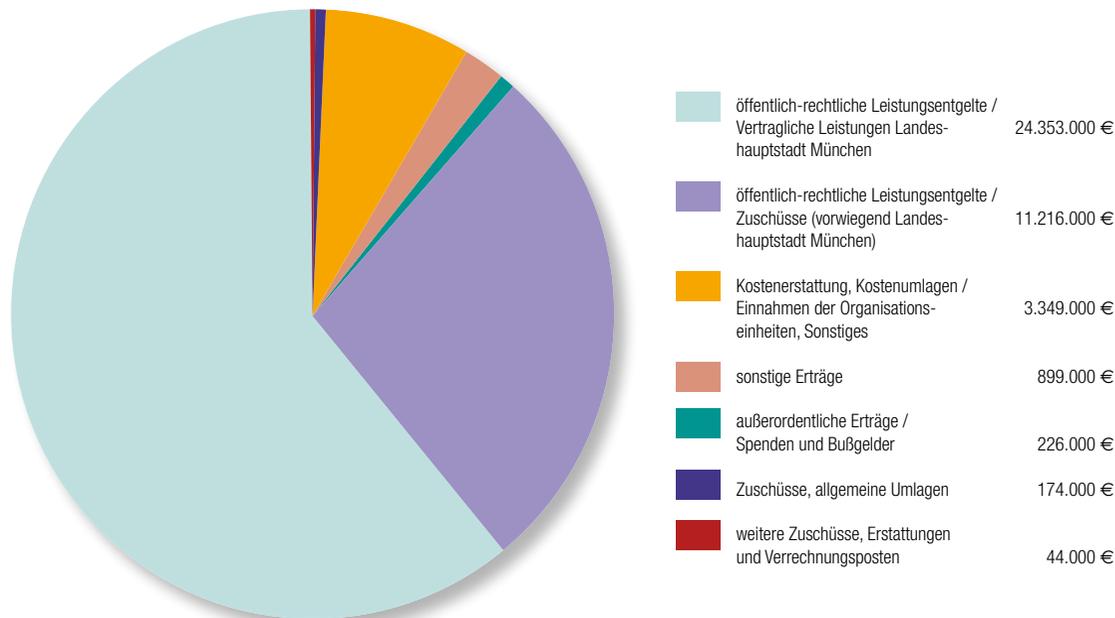
Die Kostenerstattungen und -umlagen wie beispielsweise Teilnahmebeiträge, Eintrittsgelder und Gebühren sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, gleiches gilt für die sonstigen Erträge. Sie erreichen nun wieder das Niveau der Zeit vor den coronabedingten Ausfällen und behördlich beschränkten Möglichkeiten von Maßnahmen und Veranstaltungen.

Damit trugen die eigenen Einnahmen auch 2022 wieder ihren Teil zur Finanzierung des KJR bei und so konnte die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen auch unter den schwierigen Bedingungen aufrechterhalten werden.

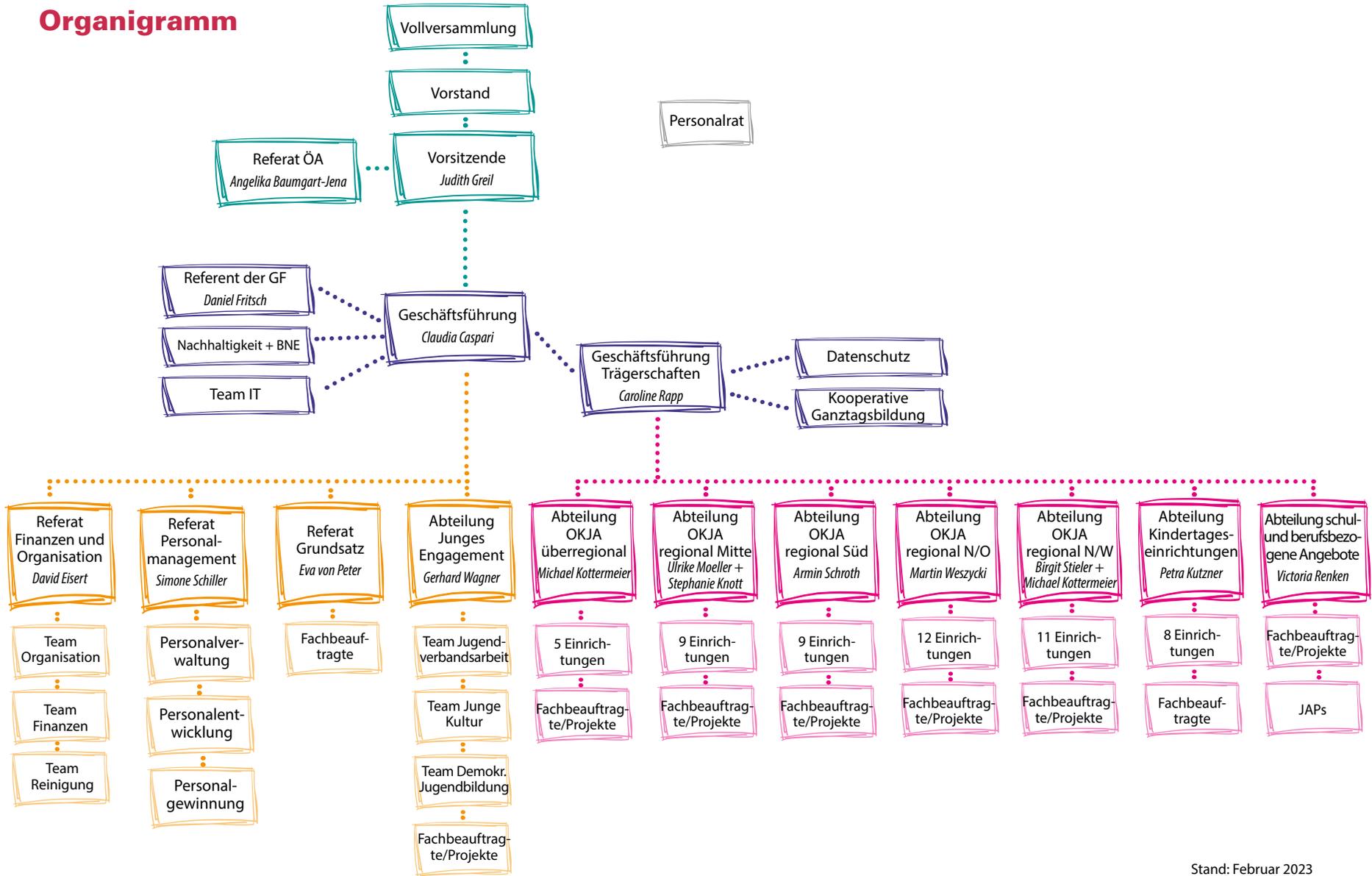
Spenden und Geldauflagen erreichten einen erfreulichen Wert von insgesamt 226.000 Euro. Das zeigt nach wie vor, dass sich die Entscheidung, den Bereich Fundraising professionell auszubauen, richtig war.

Der KJR wurde im Berichtsjahr mit einer Gesamtsumme von weit mehr als 34,5 Mio. Euro durch die Landeshauptstadt gefördert. Eine beeindruckende Summe, die deutlich macht, dass sich die Stadt in erheblichem Maße bei der Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen engagiert und die präventiven Bildungseffekte der Kinder- und Jugendarbeit Wertschätzung genießen.

Anmerkung: Aufgrund des redaktionellen Vorlaufs zur Drucklegung des Geschäftsberichts können sich noch Änderungen bis zur Vorlage des satzungsgemäßen Jahresabschlusses in der Vollversammlung des KJR ergeben. Die hier dargestellten Rahmendaten sind in ihrer Zusammenfassung aber aussagekräftig und weitestgehend konsistent.



Organigramm



Stand: Februar 2023

